

# Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2023  
Klinische Beteiligungen

Soziales | Gesundheit | Bildung | Kultur | Umwelt | Heimat



## INHALTSVERZEICHNIS

kbo, Kliniken des Bezirks Oberbayern - Kommunalunternehmen	Seite 3
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	Seite 13
Behandlungszentrum Kempfenhausen f. Multiple Sklerose Kranke gGmbH	Seite 21
Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach e.V.	Seite 28
Anhang 1: Rahmendaten der Gesellschaften (Auszüge Beteiligungshandbuch)	Seite 34
Anhang 2: Glossar	Seite 40

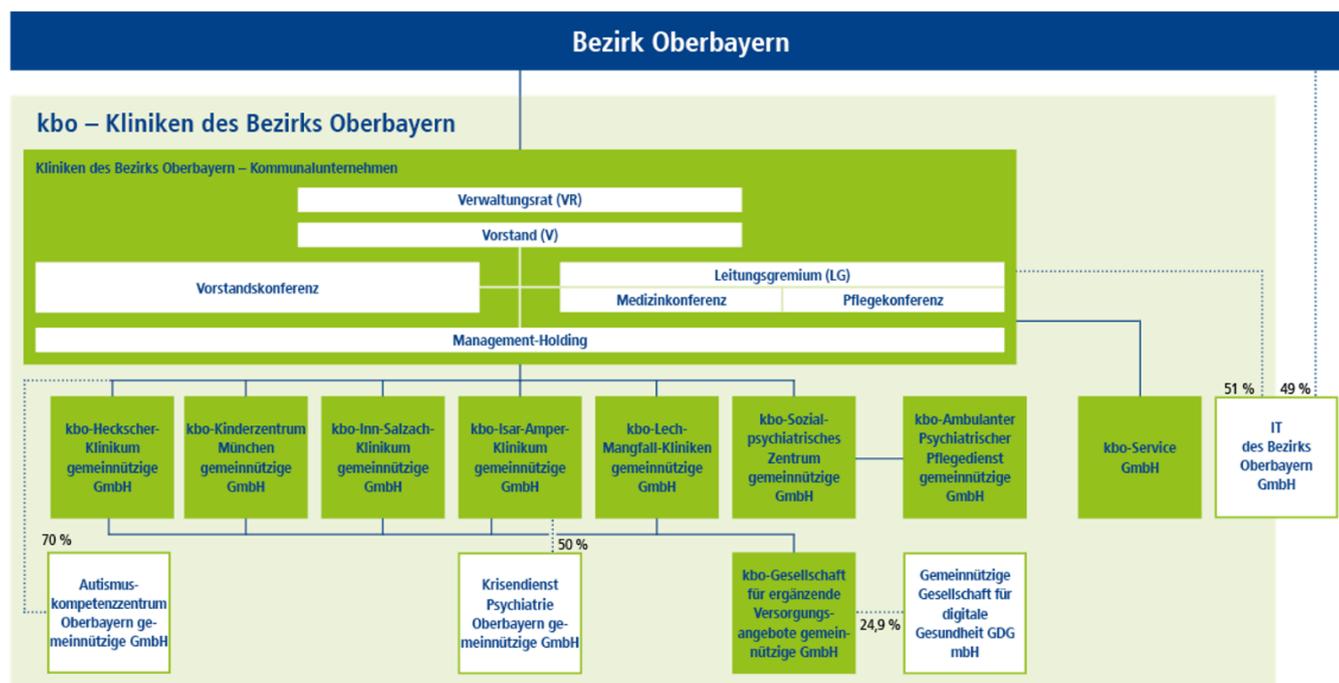
## kbo – Kliniken des Bezirks Oberbayern, Kommunalunternehmen Konzern



Prinzregentenstr. 16  
80538 München

### Konzernstruktur:

Die Konzernstruktur ist im Geschäftsjahr 2023 unverändert gegenüber dem Vorjahr. Zuletzt wurde im Jahr 2022 die Medizinisches Versorgungszentrum Bad Tölz gemeinnützige GmbH mit der kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote (kbo-EVA gGmbH) verschmolzen.



Stand: Juni 2023

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Tochterunternehmen Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München gemeinnützige GmbH (APPM gGmbH) und die Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gemeinnützige GmbH gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen. Die APPM gGmbH hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresverlust von -42 TEUR (Vorjahr -51 TEUR) abgeschlossen. Die Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gemeinnützige GmbH hat ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

## 1. Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Kennzahlen

### 1.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Geschäftsjahr/ TEUR	2023	2022	2021
Anlagevermögen	466.974	450.872	442.191
Anlageintensität in %	64,5	63,3	64,9
Eigenkapital (ohne Sonderposten)	121.627	117.970	114.450
Sonderposten	289.468	293.785	250.857
Eigenkapitalquote in %	16,8	16,6	16,8
Fremdkapital	601.998	594.131	566.394
Fremdkapitalquote in %	83,2	83,4	83,2
Bilanzsumme	723.625	712.101	680.844

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 3.657 TEUR (Vorjahr 3.488 TEUR). Unter Einbeziehung der Sonderposten, diese können im Krankenhausbereich ähnlich wie Eigenkapital betrachtet werden, ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 56,8 % (Vorjahr 57,8 %).

Das Anlagevermögen (langfristig gebundenes Vermögen) ist gegenüber dem Vorjahr um 16.102 TEUR auf 466.974 TEUR (Vorjahr 450.872 TEUR) angestiegen. Hinzu kommen ebenfalls langfristige Forderungen in Höhe von 11.861 TEUR (Vorjahr 11.894 TEUR), so dass das langfristige Anlagenvermögen bei deren Einbeziehung 478.835 TEUR beträgt. Der Zugang der immateriellen Vermögensgegenstände (1.361 TEUR) bestimmt die positive Entwicklung des Anlagevermögens. Die Sachanlagen (incl. Grundstücke und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau) verzeichneten Zugänge in Höhe von 14.740 TEUR und Finanzanlagen blieben gleich. Den Zugängen stehen Abschreibungen in Höhe von 32.972 TEUR gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden bereits gestartete Bauvorhaben weitergeführt und neue Maßnahmen geplant. Im Bereich der Einrichtung und Ausstattungen wurden die geplanten Ersatzmaßnahmen gemäß den jeweiligen Wirtschaftsplänen realisiert. Auch die gemeinschaftlichen Baumaßnahmen dreier kbo-Klinik-GmbHs am kbo-Kinderzentrum München sind planmäßig fortgeschritten.

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) ist im Geschäftsjahr um 11.523 TEUR auf 723.624 TEUR angewachsen (Vorjahr 712.101 TEUR).

Das langfristig gebundene Vermögen (478.835 TEUR) ist durch langfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) von 514.923 TEUR finanziert.

Das Vermögen teilt sich zu ca. einem Drittel in kurzfristig und ca. zwei Drittel in langfristig. Die kurzfristigen Forderungen verminderten sich im Berichtsjahr um 16.407 TEUR auf 164.009 TEUR. Grund hierfür sind insbesondere rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus sonstiger Finanzierung des Anlagevermögens.

Das Umlaufvermögen ist um 4.524 TEUR auf 253.351 TEUR (Vorjahr 257.875 TEUR) gesunken. Dabei sanken die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 16.316 TEUR auf 180.620 TEUR (Vorjahr 196.936 TEUR).

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind um 11.803 TEUR auf 68.234 TEUR (Vorjahr 56.431 TEUR) angewachsen. Die langfristigen Rückstellungen stiegen um 6.301 TEUR an, davon erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 2.773 TEUR, die Beihilferückstellungen sanken um 189 TEUR und die sonstigen sowie Rückstellungen erhöhten sich auf 3.660 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind insgesamt um 48.918 TEUR auf 207.002 TEUR (Vorjahr 255.920 TEUR) gesunken. Darin enthalten ist eine Reduzierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 55.131 TEUR auf 153.760 TEUR (Vorjahr 208.891 TEUR), sowie ein Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten (über einem Jahr bis zu 5 Jahren) um 3.074 TEUR auf 22.749 TEUR (Vorjahr 19.675 TEUR) und ein Anstieg der Verbindlichkeiten von mehr als fünf Jahren um 3.140 TEUR auf 30.492 TEUR (Vorjahr 27.353 TEUR). Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten (alle unter einem Jahr) sind dabei um 10.759 TEUR auf 60.990 TEUR zurückgegangen (Vorjahr 71.749 TEUR).

Der Kreditbedarf der kbo-Tochtergesellschaften wird im kurzfristigen Bereich durch die Muttergesellschaft kbo-KU abgewickelt. Im langfristigen Bereich tritt kbo-KU als Mitdarlehensnehmer auf. Zum Bilanzstichtag hatten folgende Gesellschaften Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

kbo-Heckscher-Klinikum	7.300 TEUR
kbo-Isar-Amper-Klinikum	29.991 TEUR
kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum	3.557 TEUR
kbo-Inn-Salzach-Klinikum	2.532 TEUR
kbo-Kommunalunternehmen	17.611 TEUR

Der Konzernjahresüberschuss von 3.658 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahresüberschuss von 3.488 TEUR um 170 TEUR vergrößert. Das Jahresergebnis lag um 3.214 TEUR über Plan. Es setzt sich zusammen aus dem Gewinnvortrag in Höhe von 80.099 TEUR, dem Konzernjahresüberschuss von 3.658 TEUR und dem „den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinn“ von -97 TEUR (autkom gmbH und IT GmbH).

## 1.2. Finanzlage

Die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen (Kapitalflussrechnung) zeigen folgendes Bild auf:

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021
Bestand zum 01.01.	32.931	32.684	71.290
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	55.554	-673	-38.494
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48.303	-37.752	-37.744
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit*	14.002	42.672	37.632
Bestand zum 31.12.	58.184	36.931	32.684
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	21.253	4.247	-38.606

Liquide Mittel:

Liquide Mittel	68.235	56.431	56.684
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-10.051	-19.500	-24.000

Der im Geschäftsjahr erzielte Gesamtcashflow von 21.253 TEUR (Vorjahr 4.247 TEUR) setzt sich zusammen aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 55.554 TEUR (Vorjahr -673 TEUR), dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -48.303 TEUR (Vorjahr -37.752 TEUR), sowie dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 14.002 TEUR (Vorjahr 42.672 TEUR). Der Finanzmittelfonds hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 21.253 TEUR auf 58.184 TEUR erhöht (Vorjahr 36.931 TEUR). Es wurde weiter umfangreich investiert.

Die Liquidität wird dezentral auf Gesellschaftsebene überwacht. Der Konzern ist weiterhin in der Lage seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### 1.3. Ertragslage

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	577.918	541.583	510.318
Davon aus voll- und teilstationären Krankenhausleistungen	482.873	458.982	436.640
Davon aus ambulanten Krankenhausleistungen	95.045	82.601	44.125
Zuweisungen/Zuschüsse	15.647	6.986	5.592
Übrige Betriebserträge (incl. Zinsen)	6.780	19.664	9.689
Erträge Investitionsbereich	57.094	65.438	75.141
Personalaufwand	452.037	420.051	395.397
Materialaufwand, bezog. Leistungen	81.010	74.087	71.326
Übrige Betriebsaufwendungen	56.575	54.000	48.521
Aufwendungen Investitionsbereich	64.158	73.047	81.776
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>3.658</b>	<b>3.488</b>	<b>3.720</b>

Der Konzernjahresüberschuss lag um 3.215 TEUR über dem Ansatz im Wirtschaftsplan. Es konnten alle kbo-Gesellschaften bis auf das kbo-Heckscher-Klinikum gemeinnützige GmbH, das kbo-Kinderzentrum gemeinnützige GmbH, die kbo-Service GmbH, das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern gemeinnützige GmbH sowie das kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum gemeinnützige GmbH Ergebnisse erwirtschaften, die über Plan lagen. Die höchste Plan-Ist-Abweichung ergab sich bei kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH. Dies beruht im Wesentlichen auf den Budgetvereinbarungen.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2023 erneut gesteigert werden, und zwar um insgesamt 20,27 %. Die Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen stiegen dabei im Vergleich zum Vorjahr um 5,21 %. Die sonstigen Umsatzerlöse erhöhten sich insbesondere beim kbo-Isar-Amper-Klinikum (+4.232 TEUR) und bei den ambulanten Krankenhauserlösen (+5.203 TEUR). Mit Ausnahme des kbo-EVA und des kbo-KU konnten alle Gesellschaften ihre Umsätze erhöhen. Die Anstiege liegen zwischen 17,3 % der kbo-KIZ und 4,4 % der autkom.

Umsatzerlöse der Gesellschaften, nicht konsolidiert:

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021	Veränderung 2022 – 2023 in %
Kommunalunternehmen (kbo-KU)	16.950	20.685	18.189	-18,1
kbo-Isar-Amper-Klinikum gGmbH	310.445	294.705	278.839	5,3
kbo-Inn-Salzach-Klinikum gGmbH	128.667	122.265	108.154	5,2
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gGmbH	46.235	42.063	41.248	9,9
kbo-Heckscher-Klinikum gGmbH	54.319	50.521	52.387	7,5
kbo-Kinderzentrum München gGmbH	23.750	20.251	19.548	17,3
kbo-Service GmbH	8.909	8.520	7.271	4,6
IT Bezirk Oberbayern GmbH	8.184	6.990	5.228	17,1
kbo-SPZ gGmbH	13.018	11.865	10.890	9,7
autkom	669	641	543	18,0

Die Erträge im Investitionsbereich verminderten sich um 8.344 TEUR auf 57.094 TEUR. Dies korrespondiert mit den entsprechenden Aufwendungen im Investitionsbereich. Zuwendungen für die Bautätigkeit erhielt im Berichtsjahr insbesondere die kbo-Inn-Salzach-Klinikum gGmbH sowie das kbo-Kinderzentrum gemeinnützige GmbH.

Im Personalbereich erhöhten sich die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 31.986 TEUR auf 452.037 TEUR. Diese Entwicklung ist einerseits durch die Wirkung der geltenden Tarifverträge TVöD und TV-Ärzte/VKA, sowie andererseits durch die gestiegene Anzahl an Mitarbeitern bedingt. Zudem wurden höhere Personalrückstellungen gebildet.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 6.923 TEUR auf 81.010 TEUR angestiegen (Vorjahr 74.087 TEUR). Diese Entwicklung ist vor allem auf Sachkostensteigerungen und erhöhte Aufwendungen für Fremdpersonal zurückzuführen

Auch die übrigen Betriebsaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.575 TEUR auf 56.575 TEUR erhöht, die Aufwendungen im Investitionsbereich entwickelten sich entsprechend den Erträgen und verminderten sich um 8.888 TEUR.

Die Abschreibungen liegen mit 32.972 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres (29.210 TEUR). Nach der Aktivierung der großen Baumaßnahmen der kbo-Inn-Salzach gGmbH und der kbo-Kinderzentrum gGmbH werden diese deutlich ansteigen.

Das Konzernjahresergebnis mit 3.658 TEUR erhöhte sich um 170 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (3.488 TEUR).

Das Konzernjahresergebnis verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschaften:

<b>Geschäftsjahr / TEUR</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Kommunalunternehmen (kbo-KU)	251	122	167
kbo-Isar-Amper-Klinikum gGmbH	2.214	2.937	2.514
kbo-Inn-Salzach-Klinikum gGmbH	2.914	1.273	817
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gGmbH	310	2.362	-248
kbo-Heckscher-Klinikum gGmbH	-1.336	-2.546	1.399
kbo-Kinderzentrum München gGmbH	-76	-732	-691
kbo-Service GmbH	-388	-85	-109
IT des Bezirks Oberbayern GmbH	6	46	-273
kbo-SPZ gGmbH	-364	-27	175
Autismuskompetenzzentrum Oberbayern gGmbH	-35	22	-34
kbo-EVA gGmbH	161	115	2.006

#### 1.4 Leistungs- und Personaldaten

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator im Konzern sind die Berechnungstage:

<b>Geschäftsjahr</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Akut-PSY/PSO vollstationär	727.926	704.864	692.564
Akut-PSY/PSO teilstationär	131.701	107.760	95.026
Forensik	315.467	308.164	320.879
Neurologie	23.572	22.786	21.372
Sozialpädiatrie	16.475	14.069	13.823
Stationsäquivalente Leistungen (StäB)	12.375	10.657	6.343
Berechnungstage gesamt	1.227.516	1.168.300	1.150.007

Die Berechnungstage konnten in fast allen Bereichen, außer der Neurologie, gegenüber den vorangegangenen, durch die Corona-Pandemie stark geprägten Jahren, wieder gesteigert werden. Die geplanten Berechnungstage wurden jedoch nur in den Bereichen Forensik und Sozialpädiatrie erreicht. Hervorzuheben ist der voranschreitende Ausbau der StäB-Angebote.

### Mitarbeitende (Köpfe):

Geschäftsjahr	2023	2022	2021
Arbeitnehmer gesamt	7.979,12	7.605,38	7.318,75
Ärztlicher Dienst	819,75	800,48	761,50
Pflegedienst	3.494,25	3.329,00	3.264,00
Medizinisch-technischer Dienst	1.443,25	1.389,25	1.313,25
Funktionsdienst	396,42	385,25	368,25
Klinisches Hauspersonal	316,25	338,25	167,75
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	408,00	381,50	340,75
Technischer Dienst	123,50	113,75	118,00
Verwaltungsdienst	568,37	526,40	484,50
Sonderdienst	46,83	52,25	44,75
Ausbildungsstätten	43,00	46,75	42,50
Sonstiges Personal	319,50	242,50	413,50

### 1.5. Vorstandsbezüge

Die Gesamtbezüge der beiden Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 357,03 TEUR (Vorjahr 400,2 TEUR). Der Betrag ist entsprechend des Vertragsverhältnisses eines der Vorstandsmitglieder zurückgegangen. Der Verwaltungsrat besteht aus 12 Mitgliedern des Bezirkstags des Bezirks Oberbayern, sowie dem Bezirkstagspräsidenten. Die Mitglieder des kbo-Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von wieder 40,2 TEUR (Vorjahr 40,2 TEUR).

### 1.6. Finanzbeziehungen zum Bezirk Oberbayern

Beim Bezirk Oberbayern liegt nach der Bezirksordnung die gesetzliche Gewährträgerhaftung für kbo und seine Gesellschaften. Bei der Ausgründung wurde kbo von Altlasten, z.B. Pensionsrückstellungen freigestellt (Beschluss des Bezirkstags vom 24.05.2006). Der Bezirk Oberbayern hatte im Geschäftsjahr für die Versorgungsempfänger für Beiträge zum Versorgungsverband, Versorgungsbezüge Altfälle und Beihilfe) Ausgaben in Höhe von 6.198 TEUR (Vorjahr 6.495 TEUR). Die Grundstücke und bei der Ausgründung bestehenden Gebäude sind kostenlos mit vertraglichen Vereinbarungen langfristig an kbo bzw. die jeweiligen Gesellschaften überlassen. Staatliche Mittel aus der Krankenhausförderung werden durch Bürgschaften des Bezirks abgesichert. Diese Bürgschaften hatten zum 31.12.2023 einen Wert von 163,1 Mio. € (Vorjahr 176,0 TEUR). Der Bezirk Oberbayern hat dem kbo für die Ertüchtigung des Ambulanzbereiches des kbo-Kinderzentrums (mit Schnittstellenmaßnahmen) einen Investitionszuschuss in Höhe von bis zu 40.000 TEUR zugesagt. Dieser wurde mit 7.950 TEUR anteilig im Geschäftsjahr ausbezahlt. Der kbo-SPZ gGmbH wurde für den Betrieb des „Kleinen Theaters Haar“ ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 145 (Vorjahr 145 TEUR) gewährt.

## 2. Analyse des Jahres 2023 / Ausblick

### Leistungen und Auftrag:

Das Kommunalunternehmen und seine Gesellschaften übernehmen in Oberbayern, teilweise ausgenommen ist nur die Region 10, die klinische Vollversorgung in den Bereichen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie einschließlich der Aufgabendurchführung des Vollzugs strafgerichtlicher Entscheidungen, Psychotherapie und Psychosomatik. Zudem übernimmt kbo Versorgungsaufgaben in den Bereichen Neurologie und Sozialpädiatrie. Erbracht werden stationäre, stationsäquivalente, teilstationäre und ambulante Leistungen. Die klinisch geprägten Angebote werden insbesondere vom Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gGmbH, der kbo-SPZ gGmbH mit komplementären Leistungen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, sowie durch die kbo-EVA gGmbH und die kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München gGmbH ergänzt. Gerade der Krisendienst hat sich hervorragend etabliert und wird sowohl intern wie auch in der Öffentlichkeit als wegweisender Teil der Versorgungsstruktur gesehen. Die kbo-EVA gGmbH übernimmt Aufgaben im Bereich der Digitalisierung der Angebote und widmet sich zudem dem Betrieb und dem Ausbau der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Die „IT des Bezirks Oberbayern GmbH“, eine gemeinsame Gesellschaft von kbo (51%) und Bezirk Oberbayern (49%), erbringt informations- und kommunikationstechnische Management-Leistungen für beide Gesellschafter.

Der Zusammenschluss der Kliniken zu einem Konzern in öffentlicher Hand, bei gleichzeitiger größtmöglicher Eigenständigkeit der Gesellschaften, hat sich als erfolgreich und zukunftsweisend erwiesen. Der Konzern bietet der oberbayerischen Bevölkerung ein Angebot, das im Bereich der psychischen und neurologischen Erkrankungen, Behinderungen und Entwicklungsstörungen alle Leistungsbereiche und jedes Lebensalter umfasst. Zunehmend werden dabei nicht nur neue klinische und ambulante Angebote geschaffen oder ausgebaut, sondern auch weitere Spezialisierungen ausgeprägt, die die medizinische Versorgung noch erweitern. kbo ist zudem im Bereich der komplementären Versorgung und im Umfeld der Kliniken ein wichtiger Impulsgeber der Versorgung, Vernetzung und Antistigmatisierung. Gleichzeitig ist kbo selbst als Leistungsanbieter (Krisendienst Psychiatrie, Sozialpsychiatrisches Zentrum gGmbH, APPM gGmbH) erfolgreich tätig. Der Schwerpunkt des Konzerns liegt dabei im sehr schwierigen und von rasanten Entwicklungen gekennzeichneten Krankenhausmarkt. Die Chancen des Konzerns sind daher weiterhin wesentlich durch die gesundheits- und sozialpolitische Entwicklung geprägt.

Der Konzern dient weiterhin angemessen dem strategischen Ziel des Bezirks Oberbayern für die Bevölkerung nachhaltig eine angemessene Versorgung in qualitativer, quantitativer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht zu sichern. Dieser Auftrag wird stetig und mit Innovationsfreude, gleichzeitig aber auch sehr strukturiert und zielstrebig umgesetzt. Der Einfluss des Bezirks Oberbayern auf sein Kommunalunternehmen ist in der Unternehmenssatzung festgelegt und wird in beiderseits kooperativer Zusammenarbeit umgesetzt.

Aktuell wird ein Projekt von kbo und Bezirksverwaltung geführt, das zum Jahresende 2024 die Zukunft der Versorgung in den Region 10, derzeit Klinikum Ingolstadt, Krankenhauszweckverband durchleuchtet und mögliche Handlungsoptionen aufzeigt.

### Konzernlagebericht

Im Konzernlagebericht benennt der Vorstand folgende Chancen und Risiken der Entwicklung, entspricht ihrer Bedeutung für die Gesellschaft absteigend aufgeführt:

#### „Marktrisiko – Fachkräftemangel

Bei ganz kbo, insbesondere aber in den klinischen kbo-Gesellschaften finden sich Risiken im Bereich der personellen Ausstattung. Es besteht einerseits das Risiko des Qualitätsverlusts in der Patientenversorgung und andererseits das Risiko von Ertragsausfällen/Mindererlösen durch fehlendes Personal zur Leistungserbringung. Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen stellt sich daher zunehmend in allen kbo-Versorgungsregionen als limitierender Erfolgsfaktor zur Sicherstellung des Versorgungsauftrags im bisher geleisteten Umfang dar.

Insgesamt werden die Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen in den kbo-Gesellschaften zur Akquise und Bindung von Mitarbeitenden, aber auch durch zentrale Projekte im Rahmen der Strategie 2030+ adressiert. So werden gezielt Personalthemen u.a. Talentmanagement, Akademie für alle Berufsgruppen, Arbeitszeitmanagement (verlässliches Frei, Langzeitarbeitskonten), Human-Resources-Digital (New Work einschließlich E-Learning) etabliert. Das mit dem Fachkräftemangel in Zusammenhang stehende Risiko von Sanktionszahlungen im Rahmen der GBA-Richtlinie zur Mindestpersonalausstattung in der Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) ist derzeit nicht gegeben, da die Sanktionszahlungen bis 2026 ausgesetzt sind. Ein Abrechnungsrisiko bzw. Umsatzeinbußen durch Strukturprüfungen des Medizinischen Dienstes sehen immer weniger kbo-Gesellschaften.

#### Finanzielles Risiko – Kostensteuerungen

Einige Tochtergesellschaften melden aufgrund des Ukraine-Krieges weiterhin Risiken im Bereich steigender Preise bei Sachkosten, Dienstleistungen und Energie. Ziel ist es, die Preissteigerungen bei den Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen bestmöglich durchzusetzen und bei der Haushaltsplanung einfließen zu lassen. Weiter werden verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung der Kosten durchgeführt. Die größte Klinikgesellschaft im kbo-Verbund geht davon aus, dass sich die Preise eingependelt haben und mit keinen wesentlichen Steuerungen, als denen, die bereits im Wirtschaftsplan 2024 berücksichtigt wurden, zu rechnen ist. Im Hinblick auf steigende Baukosten besteht das Problem, dass die Förderbeträge nicht in gleichem Maße gesteigert werden.

#### Medizinisches Risiko – Übergriffe

Dem in psychiatrischen Kliniken stets vorhandenen Risiko von Übergriffen durch Patienten und Patienten und/oder Dritten wird kbo-weit mit Deeskalationsmaßnahmen entgegengewirkt. Zudem wurde im Rahmen der Strategie 2030+ die unternehmensweise Einführung des Konzeptes „Safewards“ zur Reduktion von Zwang und Gewalt in der Akutpsychiatrie beschlossen und in allen Gesellschaften umgesetzt. Im Jahr 2024 geht die Einführung von Safewards von der Verfahrenssteuerung in den Regelbetrieb und in die Selbststeuerung der kbo-Gesellschaften über.

#### Technisch-organisatorisches Risiko – IT/Cyberangriffe – Ausfall von Systemen

Die aktuelle Cybersicherheitslage im Jahr 2023 wird vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik als sehr kritisch betrachtet. Im Rahmen des aktiven Risikomanagements zur Cybersicherheit auf Basis der Empfehlungen des Landesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik bzw. der Arbeitsgruppe zur IT-Sicherheit der Bayerischen Bezirke versicht der IT-Dienstleister, die IT des Bezirks Oberbayern, ein Durchschlagen der Risiken zu verhindern oder zumindest den Schaden zu begrenzen. Eine 100% Sicherheit kann aufgrund der akuten Sicherheitslage nicht hergestellt werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass durch temporäre Ausfälle von IT-Systemen Arbeitsabläufe gestört oder teilweise beeinträchtigt werden. Server- und Netzwerkhardware für die Technologie-Erneuerung befinden sich dazu aktuell im Aufbau.

#### Gesetzliches Risiko – Gemeinnützigkeit

Das Risiko des Verlusts der Gemeinnützigkeit ist in den gemeinnützigen kbo-Gesellschaften auf Basis einer möglichen Änderung der Rechtslage durch den Gesetzgeber latent vorhanden. Diesem potenziellen Risiko wird durch eine kontinuierliche Überprüfung der Rechtslage und durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Beratung durch Experten entgegengewirkt.

#### Technisch-organisatorisches Risiko – Berichtswesen

Bis zur finalen und umfassenden Einführung der Controlling-Software Phoebus besteht das Risiko eines fehlerhaften Berichtswesen. Der Roll-out von Phoebus läuft. Die Einführung in den Gesellschaften läuft planmäßig. Ereignisse, die sich zu bestandsgefährdenden Risiken hätten weiterentwickeln können, konnten trotz des fortgesetzten Kriegs in der Ukraine, den weiterhin hohen Energie- und Sachkostensteigerungen sowie den hohen Personalkostensteigerungen insbesondere im TVöD sowie die Marburger Bund-Tarifabschlüsse für das Berichtsjahr 2023 noch kompensiert werden.

### Chancen der künftigen Entwicklung

Digitalisierung: Das KHZG hat die Impulse zur Digitalisierung und die Auseinandersetzung mit den Chancen von KI (Künstlicher Intelligenz) für das Gesundheitswesen und auch kbo maximal verstärkt. Die Digitalisierung von Informations- und Therapieangeboten über „Plattformen“ und die Entwicklung hin zu immer weniger trennscharfen Märkten im Bereich „Gesundheit und Krankheit“ hat zu einer entfesselten Dynamik der Nachfrage nach Diagnostik und Behandlungsangeboten jeglicher Art vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit geführt. kbo hat zusammen mit den Kooperationspartnern VITOS, LVR und LWL eine Psychiatrieplattform „Curamenta“ entwickelt, die bundesweit seriös über psychische Erkrankungen, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten sowie sektorübergreifende Hilfsangebote für Patient:innen, Angehörige und Fachpersonen informiert, das Management persönlicher Daten ermöglicht und ferner auch niederschwellig den Zugang zu psychiatrisch-psychotherapeutischen regionalen Versorgungsangeboten bietet. In 2023 hat der Roll-out-Prozess in Pilotkliniken von kbo begonnen.“

### Ausblick:

Die Corona-Pandemie war auch im Geschäftsjahr 2023 noch ein prägendes Thema bei kbo. Neben den Belastungen hat sie auch Chancen aufgezeigt, die für wichtige Weiterentwicklungen genutzt werden können. Digitalisierung und Videosprechstunden können beispielhaft genannt werden, da die Pandemie die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung für solche Angebote signifikant erhöht hat.

kbo verfolgt zudem die ganz grundsätzliche Strategie im stationären Bereich den Kreislauf aus Überbelegungen und dem daraus resultierendem Anwachsen von Krankenhausbetten zu durchbrechen. Mit dem Ausbau von stationsäquivalenten Angeboten, Tageskliniken, PIAs und MVZs sollen Versorgungsangebote und Wachstum in den außerstationären Bereich verlagert werden. Diese Strategie zahlt u.a. auf das Risiko Fachkräftemangel ein, wie auch auf die zunehmenden Anforderungen im Bereich der Personalausstattung der klinischen Bereiche. Die Erfahrungen in der Pandemie haben gezeigt, dass die Angebote angenommen werden und für viele Patienten eine Alternative darstellen, da sie in mehrfacher Hinsicht den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten, aber ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kliniken, entgegenkommen.

Chancen und Risiken der Entwicklung geht kbo strukturiert und konsequent an. Die systematische Verbesserung der Durchlässigkeit der Versorgungsangebote ist ein erklärtes Ziel von kbo. Neben dem Ausbau der teilstationären, ambulanten und stationsäquivalenten Angebote wird im kbo-Isar-Amper-Klinikum ein Großprojekt zur sektorübergreifenden Versorgung vorbereitet (§ 64 b SGB V-Modell). Ergänzend wurde im Geschäftsjahr 2023 das Großthema „Nachhaltigkeit“ in den Masterplan aufgenommen. kbo ist dem UN Global Compact Netzwerk Deutschland beigetreten, das einen umfassenden und zugleich praxisnahen Ansatz bietet. Der Deutschland-Ableger firmiert unter dem Namen Global Compact Netzwerk Deutschland (GCND). Das GCND betrachtet in seinem Fokus drei Bereiche: Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt und Klima und Korruptionsprävention.

Die Entwicklung des Konzerns in den 16 Jahren des Bestehens (Gründung 2007) zeigt, dass kbo als kommunaler Klinikverbund erfolgreich und zukunftsfähig ist. Umfangreiche bauliche und konzernweite strategische Projekte (z.B. Personalentwicklungsprojekt) werden fast ausschließlich aus eigener Kraft des Konzerns finanziert. Ausnahme bildet hier lediglich die Baumaßnahme im kbo-Kinderzentrum München. Betriebsverluste mussten zu keiner Zeit durch den Bezirk Oberbayern ausgeglichen werden. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zeigt sich auch, trotz der wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen und des weiter durch die Corona-Pandemie geprägten Umfeldes, das für kbo, wie für den gesamten Krankenhausbereich eine riesige Herausforderung im medizinischen, organisatorischen und finanziellen Bereich dargestellt, im erneut deutlich positiven Jahresabschluss des Geschäftsjahres.

Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2023 weiter zugespitzt. Nach einer Umfrage des Deutschen Krankenhausinstituts bewerten rund 70 Prozent der befragten Allgemeinkrankenhäuser ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als negativ. Gleichzeitig steigt die Zahl der Krankenhausinsolvenzen. Vor diesem Hintergrund erscheint das erneut stabil positive Jahresergebnis des kbo-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 bemerkenswert. Der Bericht für das erste Halbjahr 2024 prognostiziert ein Jahresdefizit 2024 in Höhe von ca. -63 TEUR, was eine Ergebnisverschlechterung um ca. 795 TEUR gegenüber dem Wirtschaftsplan, der einen Jahresüberschuss in Höhe von ca. 732 TEUR ausweist, bedeuten würde. Die Prognose ist kaufmännisch-vorsichtig angelegt.

Wie die Jahresabschlussprüfung 2023 bestätigt, ist die Eigenkapitalausstattung für die Größe des Konzerns und die Branche angemessen und sogar überdurchschnittlich. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

### **3. Bestätigungsvermerk Wirtschaftsprüfer**

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat, hat nach der Prüfung aller Konzerngesellschaften auch dem Konzernabschluss am 28.06.2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

## Krankenhauszweckverband Ingolstadt Konzern

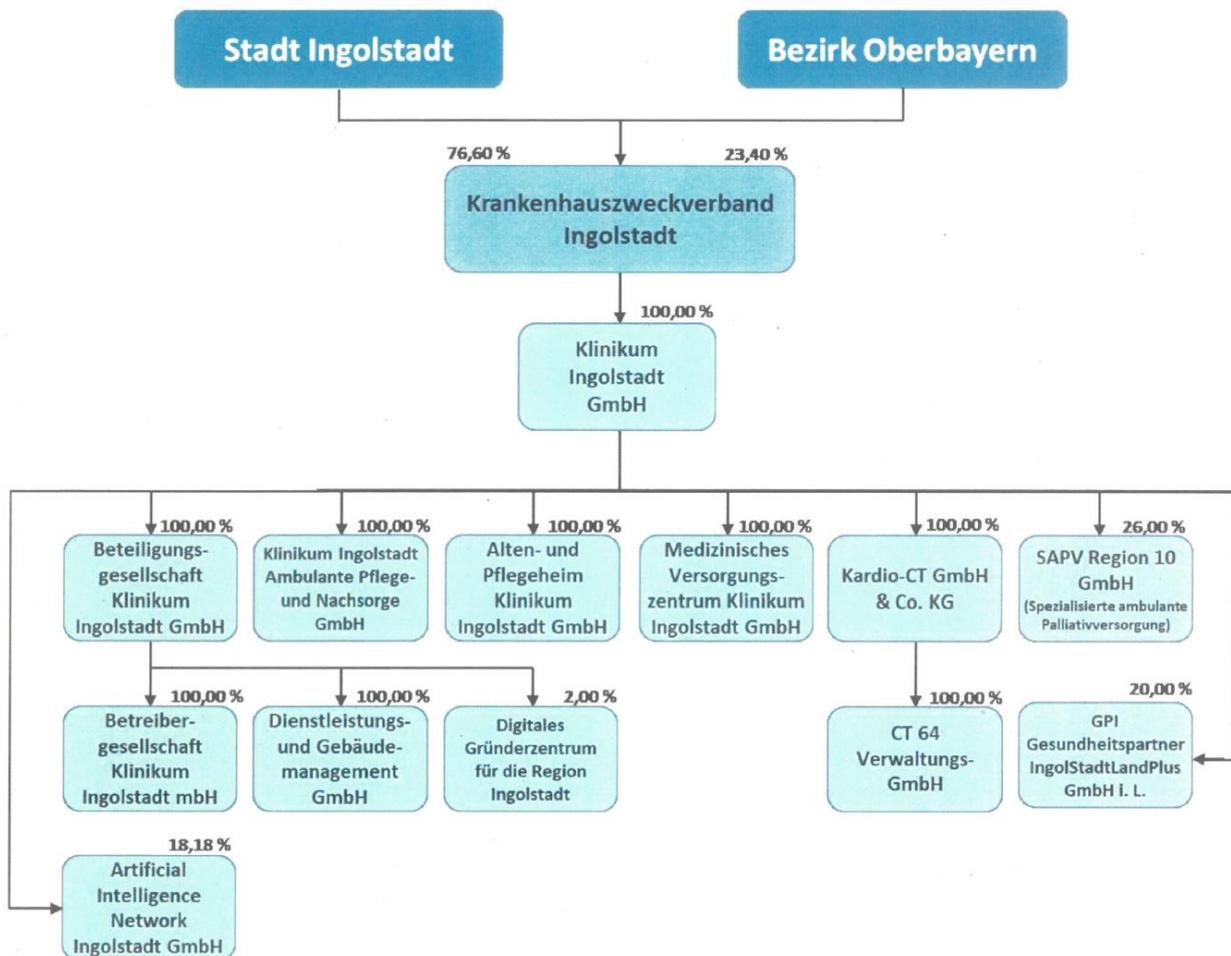
Krumenauerstr. 25  
85049 Ingolstadt



In den Konzernabschluss wurden die vier wesentlichen Gesellschaften aufgenommen:

Krankenhauszweckverband Ingolstadt (Holdingmutter)  
 Klinikum Ingolstadt GmbH  
 Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH  
 Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Die übrigen Gesellschaften wurden nicht einbezogen, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gesamtkonzerns von untergeordneter Bedeutung sind.



## 1. Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Kennzahlen

### 1.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Geschäftsjahr	2023	2022	2021
Anlagevermögen in TEUR	230.272	228.408	221.475
Anlageintensität in %	71,7	71,1	71,4
Eigenkapital in TEUR	55.561	77.128	85.910
Eigenkapitalquote in % (ohne Sonderposten)	44,7	24,0	27,7
Fremdkapital in TEUR	271.878	243.966	224.209
davon Sonderposten	145.453	141.160	138.858
Fremdkapitalquote in %	55,3	76,0	72,5
Bilanzsumme in TEUR	327.439	321.094	310.119

Das Gesamtkapital ist im Geschäftsjahr um 6.345 TEUR auf 327.439 TEUR gestiegen (+2 %). Das langfristig gebundene Anlagevermögen mit einem Anteil von rund 72 % an der Bilanzsumme stieg dabei um 1.864 TEUR auf 230.272 TEUR. Der Anteil an der Bilanzsumme blieb jedoch im Vergleich zum Vorjahr mit 71,7 % (Vorjahr 71,1 %) annähernd gleich.

Die Investitionen betreffen insbesondere die Klinikum Ingolstadt GmbH, dort die Generalsanierung mit 12.900 TEUR und mit 1.400 TEUR eigenfinanzierte Maßnahmen wie den Ausbau des Operationsaals. In die Ausstattung des Klinikums wurden 4.200 TEUR investiert.

Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Zunahme um 4.400 TEUR auf 97.000 TEUR zu verzeichnen. Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht sind um 7.400 TEUR auf 34.700 TEUR gestiegen. Die Außenstände sind hinsichtlich des Ausbildungsbudgets um 5.484 TEUR auf 2.201 TEUR gesunken. Die ausstehenden Fördermittel für große Baumaßnahmen sanken um 3.292 TEUR auf 2.010 TEUR. Die Budgetforderungen nach dem Pflegesatzrecht blieben unverändert. Die Forderungen bezüglich der nicht gewährten Covid-19 Ausgleichsleistungen sind von 770 TEUR auf 17.008 TEUR angewachsen.

Die übrigen Forderungen und Abgrenzungen gingen um 2.900 TEUR auf 56.500 TEUR zurück. Die liquiden Mittel und Geldanlagen erhöhten sich um 400 TEUR auf 1.400 TEUR. Die Vorratsbestände wurden um 500 TEUR auf 4.400 TEUR reduziert.

Das bilanzielle Eigenkapital ist infolge des Konzernjahresfehlbetrags um 21.600 TEUR auf 55.600 TEUR zurückgegangen. Der Sonderposten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, der Eigenkapitalcharakter hat, stieg um 4.300 EUR auf 145.500 TEUR an. Den Zuwendungen von 23.900 TEUR steht die ertragswirksame, die Abschreibungen der geförderten Anlagen kompensierende, Auflösung der Zuwendungen von 12.600 TEUR gegenüber.

Die Eigenmittel belaufen sich unter Einbeziehung des Sonderpostens auf nunmehr 201.000 TEUR und finanzieren damit 61,0 % des Gesamtvermögens.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.006 TEUR auf 49.506 TEUR gestiegen. Die Pensions- und Beihilferückstellungen sind infolge der Aufzinsung um 283 TEUR auf 20.331 TEUR angewachsen. Die Rückstellungen für übrige Personalverpflichtungen (14.797 TEUR, Vorjahr

15.559 TEUR) betreffen die Urlaubs- und Zeitguthaben, Altersteilzeitverpflichtungen sowie die erfolgsabhängigen Vergütungen. Die Rückstellungen für Erlösberichtigungen blieben auf dem Vorjahresniveau. Der Rückstellungsbedarf für Corona und Entgeltausgleiche konnte von 3.910 TEUR im Vorjahr auf 1.709 TEUR reduziert werden. Der übrige Rückstellungsbedarf wurde um 1.058 TEUR auf 3.058 TEUR erhöht.

Die Kreditmittelinanspruchnahme stieg um 3.400 TEUR auf 39.500 TEUR. Kreditmitteltilgungen erfolgten in Höhe von 500 TEUR beim Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (auf 5.500 TEUR) und von 300 TEUR bei Banken (auf 12.100 TEUR). Bei der nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH erhöhte sich die Mittelinanspruchnahme um 200 TEUR auf 400 TEUR, sowie bei der Klinikum Ingolstadt- Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH um 200 TEUR. Die Mittelinanspruchnahme bei der Stadt Ingolstadt sank um 300 TEUR auf 17.300 TEUR. Der Betrag der für die Generalsanierung angesparten Fördermittel stieg um 18.500 TEUR auf 21.500 TEUR da abgerufene Mittel zum Bilanzstichtag Ende 2023 noch nicht ihrer Zweckbindung entsprechend für die Generalsanierung verwendet worden waren.

Vereinnahmte Anzahlungen der Kostenträger für noch abzurechnende Leistungen sanken um 400 TEUR auf 3.100 TEUR an.

Die noch abzuführenden Steuern sind von 1.854 TEUR auf 1.791 TEUR gesunken.

Die übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Abgrenzungen von Energiekostenhilfen, sind um 1.257 TEUR im Vergleich zum Vorjahr auf 11.528 TEUR gestiegen.

## 1.2. Finanzlage

Die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen (Kapitalflussrechnung) zeigen folgendes Bild auf:

<b>Geschäftsjahr / TEUR</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	958,9	2.719	13.815
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-9.751	-424	-7.415
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.513	-24.634	-13.934
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	12.835	23.298	10.253
Bestand zum 31.12.	1.529,9	958,9	2.712

Insgesamt ergab sich ein Mittelbedarf von 14.300 TEUR für Investitionen. Die liquiden Mittel- und Geldanlagen wurden um 412 TEUR auf 1.371 TEUR erhöht und die Kreditmittelinanspruchnahme musste um 3.413 TEUR auf 39.466 TEUR erhöht werden.

### 1.3. Ertragslage

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	261.990	257.132	247.832
Betriebsleistung insgesamt	278.903	272.476	260.250
Materialaufwand, bezog. Leistungen und Kostenübernahme Computertomograph	-66.726	-60.095	-54.993
Personalaufwand	-201.135	-190.162	-179.753
Abschreibungen	-17.766	-17.679	-17.038
Auflösung SoPo Investitionsförderung	12.614	12.865	12.829
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.713	-25.186	-22.896
Zinsergebnis	-720	-975	-1.774
Ergebnis vor Steuern	-21.547	-8.759	-3.379
(davon Sondereinflüsse)	2.620	-1.273	1.767
Steuern vom Einkommen, Ertrag und sonstige Steuern	-21	-22	-22
<b>Jahresergebnis (Konzern)</b>	<b>-21.568</b>	<b>-8.781</b>	<b>-3.401</b>
davon			
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	569	427	274
Klinikum Ingolstadt	-22.240	-9.318	-4.168
Alten- und Pflegeheim	-71	9	107
Medizinisches Versorgungszentrum	173	101	386

Leider musste der Konzern das Geschäftsjahr 2023 mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von -21.568 TEUR abschließen. Das Ergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um weitere 12.788 TEUR, nachdem es gegenüber dem Jahr 2021 bereits um 5.380 TEUR eingebrochen war. Während im Vorjahr negative Sondereffekte von 1.300 TEUR das Ergebnis belasteten, sind im Jahr 2023 positive Sondereffekte von 2.600 TEUR zu verzeichnen. Der über dem Erlöszuwachs liegende Kostenanstieg, insbesondere bei Personal und medizinischem Sachbedarf, führte zu einem negativen Betriebsergebnis von 24.200 TEUR, das sich gegenüber dem Vorjahr um 16.700 TEUR verschlechterte.

Die Umsatzerlöse im Konzern sind gegenüber dem Vorjahr um 4.858 TEUR auf 261.990 TEUR gestiegen. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen stiegen dabei um 3.221 TEUR auf 235.144 TEUR. Der Anstieg im Vorjahresvergleich resultiert neben dem höhere Landesbasisfallwert aus dem höheren Pflegebudget (5.100 TEUR) und aus höheren Ausgleichszahlungen, die auf 15.900 TEUR gestiegen sind. Auch das darin enthaltene empfangene Ausbildungsbudget erhöhte sich aufgrund der Vereinbarung mit den Kostenträgern um 600 TEUR auf 12.300 TEUR. Die Erlöse aus Pflegeleistungen liegen mit 4.500 TEUR auf Vorjahresniveau. Die Praxiseinnahmen im Medizinischen Versorgungszentrum erhöhten sich um 200 TEUR auf 2.700 TEUR. Die sonstigen Umsatzerlöse von 19.725 TEUR liegen um 1.513 TEUR unter dem Vorjahreswert.

Im Rahmen der öffentlichen Zuwendungen und Zuschüsse wurden für Energiekostenbelastungen Unterstützungen von 5.800 TEUR (Vorjahr 500 TEUR) ertragswirksam erfasst. Für Zusatzbelastungen der Pandemie wurden 200 TEUR (Vorjahr 4.400 TEUR) vereinnahmt. Aufgrund der seit September 2020 veränderten Finanzierung der Krankenpflegeausbildung sind um 400 TEUR höhere Zuwendungen aus dem Pflegeausbildungsfonds von 1.700 TEUR zu verzeichnen.

Die übrigen betrieblichen Erträge sind im Vorjahresvergleich um 200 TEUR auf 7.400 TEUR gestiegen. Sie enthalten wie im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 1.600 TEUR. Die Erstattungen für Mutterschutz und Beschäftigungsverbote liegen aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie mit 2.100 TEUR um 800 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die Personalkostenerstattungen sanken um 1.000 TEUR, enthalten ist der um 700 TEUR höhere Ersatz von Mehrkosten des TVöD durch die Stadt Ingolstadt (2.500 TEUR). Im Vorjahr waren Verdienstausschüttungen (Quarantäneerstattungen) durch die Regierung von Oberbayern in Höhe von 600 TEUR enthalten.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen sind um 6.600 TEUR auf 66.700 TEUR angewachsen. Der Anstieg betrifft insbesondere den vermehrten Einsatz von Leiharbeitskräften mit Kosten von 6.000 TEUR (Vorjahr 1.800 TEUR). Zudem erhöhte sich der Aufwand für Energie- und Wasserverbrauch wegen höherer Energiepreise um 1.700 TEUR auf 6.100 TEUR. Auch die bezogenen medizinischen Leistungen sind mit 5.000 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 600 TEUR höher, da Laborleistungen und Konsiliarleistungen in höherem Umfang bezogen wurden.

Der Personalaufwand ist um 11.000 TEUR auf 201.100 TEUR angestiegen. Dieser Anstieg beruht auf der gestiegenen Vollkraftzahl und den tariflichen Entgelterhöhungen. Der Personaleinsatz stieg bei den im Konzernabschluss berücksichtigten Unternehmen um 66,2 Vollkräfte auf 2.518,3 Vollkräfte. Im Bereich des ärztlichen Dienstes und des Pflege-Dienstes wurde dabei eine Erhöhung von 48,5 Vollkräften umgesetzt.

### Mitarbeitende (Vollkräfte)

Geschäftsjahr	2023	2022	Veränderung	%
Ärztlicher Dienst	391,4	372,9	18,5	5,0
Pflegedienst	960,0	920,0	40,0	4,3
Medizinisch-technische Assistenz	291,8	289,9	1,9	0,7
Funktionsdienst	274,4	271,3	3,1	1,1
Klinisches Hauspersonal	101,9	104,0	-2,1	2,0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	157,1	158,0	-0,9	0,6
Technischer Dienst	56,9	57,9	-1,0	1,7
Verwaltungsdienste	180,7	173,7	7,0	4,0
Lehrkräfte in den Ausbildungsstätten	46,4	46,9	-0,5	1,1
Sonderdienste	13,3	12,9	0,4	3,1
Schüler/innen mit Ausbildungsvergütung	44,5	44,6	-0,1	0,2
<b>Durchschnittlicher Personalstand</b>	<b>2.518,4</b>	<b>2.452,1</b>	<b>66,3</b>	<b>2,7</b>
Krankenhauszweckverband	55,6	58,0	-2,4	4,12
<b>Klinikum Ingolstadt</b>	<b>2.393,9</b>	<b>2.324,9</b>	<b>69,0</b>	<b>2,97</b>
Alten- und Pflegeheim	44,3	44,2	0,1	0,23
Medizinisches Versorgungszentrum	24,6	25,0	-0,4	1,6

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt betreibt im Schulzentrum sieben staatlich genehmigte Berufsfachschulen und bietet zusätzlich die Ausbildung zum operationstechnischen Assistenten (OTA) an. Von den insgesamt 645 Ausbildungsplätzen waren im Geschäftsjahr 480 Plätze besetzt (Vorjahr 478 Plätze).

## 1.4. Leistungsentwicklung Klinikum

Geschäftsjahr	2023	2022	2021
Planbetten/Plätze Klinikum Ingolstadt	1.166	1.166	1.166
davon Psychiatrie/Psychosomatik/Schlaflab.	325	325	325
Patientenzahl vollstationär Klinikum	33.221	31.721	31.999
davon Psychiatrie/Psychosomatik/Schlaflabor	3.213	2.998	3.149
Patientenzahl teilstationär	1.625	1.375	1.180
Auslastung Klinikum vollstationär in %	74,5	71,9	70,1
Auslastung Klinikum teilstationär in %	59,2	52,6	44,6

Die Zahl der vollstationär behandelten Patienten stieg in der Somatik um 1.285 (4,5 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Pflēgetage sind um 2,2 % auf 204.651 Tage gestiegen. Die schweregradabhängigen Case-Mix-Punkte in der Somatik, die maßgeblich für die Erlöshöhe sind, stiegen um 2,0 % auf 28.856 Punkte. Der Case-Mix-Index (Schweregrad) ging dabei um 0,9 % auf 0,905 zurück.

### Leistungsentwicklung Zentrum für psychische Gesundheit

Geschäftsjahr	2023	2022	2021	2020
Patientenzahl vollstationär	3.213	2.998	3.149	3.256
Patientenzahl teilstationär		242	218	217
Patientenzahl ambulant	4.999	4.991	5.396	5.683
Pflēgetage vollstationär	87.087	81.258	80.312	84.687
Pflēgetage teilstationär		8.540	7.879	6.002
Auslastung in % vollstationär	74,5	80,95	80,01	84,14
Auslastung in % teilstationär	59,2	77,64	71,34	54,35
Verweildauer vollstationär, Tage	27,1	27,1	25,5	26,0

Im Zentrum für psychische Gesundheit stieg die Fallzahl um 215 (7,2 %) auf 3.213. Die Pflēgetage sind um 7,2 % auf 87.087 Tage gestiegen.

## 1.5. Geschäftsführerbezüge

Gemäß Art. 80 Abs. 3 BezO sind im Beteiligungsbericht die Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans des KHZV Ingolstadt anzugeben. Nach § 285 Nr.9a HGB sind von den Beteiligungsunternehmen im Anhang zu ihren Jahresabschlüssen die jeweiligen Gesamtbezüge der Geschäftsführung anzugeben. Diese Angabe unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB, da sich anhand dieser Angaben die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung feststellen lassen. Aufgrund des Schutzes persönlicher Daten der Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt daher keine Veröffentlichung der Bezüge.

## 2. Finanzbeziehungen zum Bezirk Oberbayern

Verpflichtungen des Bezirks Oberbayern bestehen aufgrund seiner Mitgliedschaft im Zweckverband, entsprechend der Zweckverbandssatzung. An den Investitionen des Zweckverbands beteiligt sich der Bezirk mit 23,4 %, an Betriebsumlagen entsprechend des Bettenverhältnisses von PSY/PSO und Somatik, aktuell 25,63 %.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde für die Generalsanierung/Teilersatzneubauten ein Investitionszuschuss in Höhe von 2.585,7 TEUR ausbezahlt. Betriebsumlagen sind bis zum Ende des vorgestellten Geschäftsjahres zuletzt im Jahr 2014 angefallen.

### **3. Analyse des Jahres 2023 / Ausblick**

Die Beteiligung am Zweckverband dient weiterhin angemessen dem strategischen Ziel des Bezirks Oberbayern für die Bevölkerung nachhaltig eine angemessene Versorgung mit Leistungen in seinem Aufgabenbereich zu gewährleisten. Der Krankenhauszweckverband mit dem Klinikum Ingolstadt gewährleistet die psychiatrische bzw. psychotherapeutische Versorgung in der Region 10.

Der Bezirk Oberbayern wirkt insbesondere durch seine in die Gremien des Zweckverbandes und dessen Gesellschaften entsandten Mandatsträger an der Gesellschaft mit und stellt damit seinen angemessenen Einfluss sicher (Minderheitsbeteiligung).

Dem Klinikum Ingolstadt als Schwerpunktversorger der Region kommt im Rahmen der Daseinsvorsorge eine besondere Verantwortung zu. Der Krankenhauszweckverband mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften, geprägt durch das Klinikum, agiert vor allem in seinem Kerngeschäft in einem wirtschaftlich sehr schwierigen Umfeld. Dieses ist von gesetzgeberischen und gesundheitspolitischen Vorgaben stark beeinflusst. Die bekanntermaßen ohnehin schlechte finanzieller Ausstattung der deutschen Krankenhäuser, die enorme Unsicherheit bezüglich der laufenden Gesetzesvorhaben, Beispiele sind die anstehende Krankenhausreform, aber gerade im Bereich des Zentrum für psychische Gesundheit auch die Sanktionsandrohungen gem. PPP-RL, sowie weiterhin die immer weiter auseinanderklaffende Schere zwischen dem Anstieg der Personalkosten und deren Refinanzierung, beeinflussen zunehmend negativ die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland.

Das Klinikum Ingolstadt ist als somatisches und psychiatrisches Klinikum von all diesen Unsicherheiten umfassend betroffen. Beispielsweise von Neuerungen zur Notfallmedizin, dem Pflegepersonalstärkungsgesetz, der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung, im psychiatrischen Bereich von der PPP-RL. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind bis heute nicht vollständig überwunden, obwohl die Gesamtanzahl der stationären Patienten wieder den Stand von 2019 erreicht hat.

Die Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal im ärztlichen und vor allem im pflegerischen Bereich stellt zudem eine wachsende Herausforderung dar. Deren Bewältigung wird den Erfolg des Konzerns weiterhin maßgeblich beeinflussen. Der Fachkräftemangel stellt generell ein zentrales Risiko für den Betrieb und den wirtschaftlichen Erfolg des Klinikums dar.

Die begonnene Generalsanierung wird sich noch über viele Jahre erstrecken. Das Zentrum für psychische Gesundheit erhält im Rahmen der Baumaßnahme ein vollständig neues Gebäude am Klinikum. Für die psychiatrische Tagesklinik in der Stadt Eichstätt konnte im September 2023 der erste Spatenstich erfolgen, die Eröffnung ist für 2025 geplant.

In den kommenden Jahren ist eine erhebliche Belastung des Krankenhausleistungen durch die Baumaßnahmen im laufenden Betrieb des Klinikums zu erwarten. Die Baumaßnahmen werden sich voraussichtlich finanziell nicht nur durch Investitionen, sondern auch durch Rückgänge in der Belegung etc. und damit auf der Ertragsseite auswirken.

Der im Berichtsjahr zum dritten Mal hintereinander negative Jahresabschluss des Klinikums, auf das Jahr 2021 mit -4.200 TEUR, dem Jahr 2022 mit -9,300 TEUR ist nun das Jahr 2023 mit -22.200 TEUR gefolgt, hat die finanziellen Reserven des Konzerns verbraucht. Für das Geschäftsjahr 2024 wird im Klinikum ein negatives Betriebsergebnis von -24.000 TEUR erwartet, für das Jahr 2025 ein negatives Ergebnis von 25.500 TEUR. Daher wurden erstmals seit 2014 für das Jahr 2023 wieder Betriebsumlagen der Verbandsmitglieder angefordert, auf den Bezirk sind dabei 5.917 TEUR entfallen. Vorauszahlungen für das Jahr 2024 wurden in Höhe von 6.535 TEUR geleistet. Für die kommenden Jahre werden Betriebsumlagen in weiter steigender Höhe erwartet. Hinzu kommen Investitionsumlagen für die Generalsanierung/Teilersatzneubauten, darunter der Neubau der Psychiatrie, von 2.585,7 TEUR im Jahr 2023 und von 7.841 TEUR für die Jahre 2024 und 2025. Für den Ersatzneubau Psychiatrie ist im Jahr 2024 der sog. „Erste Spatenstich“ erfolgt.

Aktuell prüfen die Bezirksverwaltung und kbo aufgrund des Bezirksausschussbeschlusses vom 12.10.2023 ob der Bezirk Oberbayern aus dem Krankenhauszweckverband austreten und die Versorgung der Region 10 an kbo übertragen kann.

#### **4. Bestätigungsvermerk Wirtschaftsprüfer**

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Konzernjahresabschluss 2023 am 21.06.2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

## Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH

Milchberg 21  
82335 Berg



Im Geschäftsjahr 2023 gab es gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Gesellschafteranteile und der Geschäftsführung keine Veränderungen.

### 1. Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Kennzahlen

#### 1.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021
Anlagevermögen	27.850	23.770	19.898
Anlageintensität in %	49,7	67,2	65,5
Eigenkapital*	10.399	11.037,3	12859,3
Eigenkapitalquote in %	18,6	31,2	42,3
Fremdkapital *	45.583,5	24.327,4	17.514,2
Fremdkapitalquote in %	81,4	68,8	57,7
Bilanzsumme	55.982,5	35.364,7	30.373,5

\*Eigenkapital ohne „Sonderposten“

Die Bilanzsumme hat sich um 206 TEUR auf 55.982,5 TEUR erhöht, dies entspricht einer Mehrung um rund 58,3 %.

Die Vermögenslage ist durch eine hohe Anlagenintensität gekennzeichnet. Die Anlagenquote beträgt 49,75 % (Vorjahr 67,21 %). Die Eigenkapitalquote ist infolge des negativen Jahresergebnisses und aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme von 638 TEUR entspricht 31,21% im Vorjahr auf 18,58% im Geschäftsjahr 2023 gesunken. Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Sonderposten ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 25.765 TEUR (46 %), im Vorjahr waren es 25.392 TEUR oder 71,8 %.

Auf der Aktivseite ist die Zunahme der Bilanzsumme insbesondere auf die Zunahme der bewilligten Einzelfördermittel aus der Krankenhausförderung in Höhe von 18.340 TEUR zurückzuführen. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund der voranschreitenden Bautätigkeit.

Auf der Passivseite der Bilanz spiegelt sich die Zunahme der Bilanzsumme insbesondere in dem Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht und der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wider. Die Verbindlichkeiten nach dem KHG betreffen ausschließlich noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel.

Die Rückstellungen der Gesellschaft haben sich insgesamt auf 1.943 TEUR (Vorjahr 1.724 TEUR) leicht erhöht. Grund hierfür ist die Zuführung der Rückstellung für Niederschlags- bzw. Schmutzwasser sowie der Bildung einer Rückstellung für ausstehende Bonuszahlungen an Oberärzte.

Das langfristige Kapital übersteigt mit 45.738 TEUR (Vorjahr 26.539 TEUR) das langfristige Vermögen von 44.090 TEUR (Vorjahr 23.770 TEUR). Der Deckungsgrad beträgt damit 1,1 (Vorjahr 1,2). Die langfristigen Finanzierungsmittel überdecken zum Bilanzstichtag die Vermögenswerte mit entsprechender Fristigkeit um 1.648 TEUR.

## 1.2. Finanzlage

Die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen (Kapitalflussrechnung) zeigen folgendes Bild auf:

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021
Bestand zum 01.01.	1.679	1.721	630
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1085	-2.415	-7352
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.336	-6.011	6221
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.552	8.384	2.222
Bestand zum 31.12.2021	1.980	1.679	1.721

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen auf die bereinigten Abschreibungen sowie die Zunahme der Verbindlichkeiten zurückzuführen. Im Bereich der Investitionstätigkeit hängen die Auszahlungen mit dem Baufortschritt zusammen. Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit hängt mit der Aufnahme von Krediten und dem Fördermittelzufluss zusammen.

Rund 3.500 TEUR der Investitionen mussten mit Eigenmitteln finanziert werden. Dabei handelt es sich zum Teil um förderfähiges Anlagevermögen, das aufgrund eines noch nicht möglichen Fördermittelabrufs, welcher von der jährlichen Mittelzuweisung der Förderbehörde abhängig ist, mit Eigenmitteln vorfinanziert werden musste. Für den nicht förderfähigen Anteil der Baukosten wurden bis zum 31.12.2023 Darlehenstranchen in Höhe von 2.900 TEUR abgerufen.

Auch In den kommenden Jahren stehen umfangreiche Investitionen im Rahmen der Baumaßnahme an. Die Erweiterung der Klinik läuft bereits auf Hochtouren und die Sanierung des Pflegeheims wurde planmäßig im Januar 2024 gestartet. Als nächstes stehen die Bestandsanierung der bestehenden Stationen im Klinikhauptgebäude an. Insgesamt rechnet man mit Baukosten in Höhe von 53.020 TEUR. Hierfür werden nach Indexanpassung Fördermittel gem. Art. 11 BayKrG in Höhe von 32.900 TEUR erwartet. Der Rest soll über Eigenmittel (10,12 Mio. EUR) und mit Hilfe von Darlehen (10.000 TEUR) finanziert werden. Die Eigenmittel sollen vorrangig aus der Innenfinanzierung durch Abschreibungen und Gewinnthesaurierung generiert werden, um auch die Darlehenstilgung zu decken. Bereits im Jahr 2023 hat die Gesellschaft ein Darlehen über 8.800 TEUR aufgenommen und plant ein weiteres Darlehen über 1.200 TEUR für die Erweiterung des Pflegeheims. Zur Zwischenfinanzierung bis zum Abruf der Fördergelder ist ein Kassenkredit in Höhe von 2.000 TEUR vorgesehen.

### 1.3. Ertragslage

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021
Jahresergebnis	-638	-1.822	-1.851
davon Klinik	- 600	-1.823	-1.925
davon Pflegeheim	-38	+0,9	+74
Erträge gesamt (Gesamtleistung)	21.699	19.200	17.162
davon Umsatzerlöse	20.638	18.366	16.565
Aufwendungen gesamt	21.845	20.852	18.995
davon Personalaufwand	14.877	13.837	13.237

Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres war erneut defizitär, jedoch konnte der Jahresfehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr um fast zwei Drittel gesenkt werden. Die Gesellschaft erwirtschaftete im laufenden Geschäftsjahr einem Jahresfehlbetrag von -638 TEUR (Vorjahr -1.822 TEUR). Davon schloss die Klinik mit einem Jahresfehlbetrag von -600 TEUR (Vorjahr -1.823 TEUR) und das Pflegeheim mit einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -38 TEUR (Vorjahr +0,9 TEUR) ab. Das Jahresergebnis der Klinik hat sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahresniveau verbessert. Leider erwirtschaftete auch das Pflegeheim ein negatives Ergebnis.

Der Anstieg der Umsatzerlöse liegt im Wesentlichen in den gestiegenen Erlösen aus vollstationären Pflegesätzen 2.546 TEUR, der Erlössteigerung aus Pflegeentgelten 1.129 TEUR, der Erlössteigerung aus Zusatzentgelten 429 TEUR, der Erlössteigerung aus Wahlleistungen 118 TEUR sowie der Erlössteigerung der sonstigen Umsatzerlöse 151 TEUR. Im Gegenzug sind die Corona-Erstattungen entfallen -2.563 TEUR.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist hauptsächlich auf die Steigerung der Erträge aus Zuwendungen Dritter 735 TEUR, in denen die krankenhausindividuellen Ausgleichszahlungen gem.§ 26 f KHG enthalten sind, zurückzuführen. Rückläufig sind dagegen die Erstattungen von Personalkosten -136 TEUR sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen -258 TEUR.

Der Personalaufwand liegt mit 13.508 TEUR um 1.052 TEUR über dem Vorjahreswert und ist auf Tarifsteigerungen und den Anstieg der Personalarückstellungen zurückzuführen. Im Materialbereich ist der Anstieg den gestiegenen Einstandspreisen, sowie dem Mehrbedarf an Arzneimitteln 413 TEUR sowie dem Anstieg für Unterhaltsreinigung 832 TEUR aufgrund von Outsourcing geschuldet (teilweise rechnerische Umschichtung aus dem Personalbereich).

Aufgrund der Minderung der Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens -689 TEUR sowie dem Rückgang der Abschreibungen auf Forderungen -216 TEUR sowie aufgrund allgemeiner Kosteneinsparungen sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesunken.

Der Jahresfehlbetrag des Pflegeheims beläuft sich im Geschäftsjahr auf 38.246,25 EUR und fällt damit im Vergleich zum Vorjahr um 38 TEUR schlechter aus. Zurückzuführen ist dies auf den Anstieg von bezogenen Leistungen für Leiharbeitnehmer in Höhe von 37 TEUR. Der zwischen den Jahren 2019 bis 2022 bestehende leichte Rückgang der Berechnungstage konnte im Jahr 2023 gestoppt werden und lag mit 8.272 Berechnungstagen wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019.

#### 1.4. Leistungs- und Personaldaten

Geschäftsjahr	2023	2022	2021
<b>Klinik</b>			
Bettenkapazität			
-vollstationär	120	100	100
-teilstationär	15	15	15
Berechnungstage			
Nutzungsgrad vollstationär %	31.951 72,95	23.705 64,95	24.719 62,6
Durchschnittliche Verweildauer vollstationär in Tagen	19,7	18,6	17,4
Vollkräfte	175,97	165,82	160,7
Durchschnittlicher Personalaufwand je VK in TEUR	77	75	74

Während der Covid-19-Pandemie sind in den Geschäftsjahren ab 2020 alle Leistungsdaten der Klinik stark eingebrochen. Jetzt nehmen die Berechnungstage wieder kontinuierlich zu. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 konnten im Jahr 2023 wieder 8246 vollstationäre Berechnungstage mehr erbracht werden. Gegenüber dem Jahr 2019, dem letzten vollen Geschäftsjahr vor der Pandemie, fehlten im Geschäftsjahr nur noch 252 Berechnungstage (2019 waren es Berechnungstage 35.699). Allerdings ist die Bettenkapazität um 20 Betten gestiegen, da eine zusätzliche Station eröffnet werden konnte.

Geschäftsjahr	2023	2022	2021
<b>Pflegeeinrichtung</b>			
Bettenkapazität	23	23	23
Berechnungstage	8.272	8.199	8.085
Nutzungsgrad in %	98,6	97,7	96,3
Vollkräfte	20,85	20,67	19,3
Durchschnittlicher Personalaufwand je Vollkraft in TEUR	67	65	63

Die Berechnungstage und damit der Nutzungsgrad im Pflegeheim ist im Geschäftsjahr angestiegen und liegt weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Gesellschaft insgesamt durchschnittlich 240 Mitarbeitende (Köpfe):

<b>Geschäftsjahr</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Ärztlicher Dienst	22,5	19
Pflegedienst	94,25	89,25
Medizinisch-technischer Dienst	43	43,5
Funktionsdienst	12	12,5
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	15,5	21,75
Technischer Dienst	7	7
Verwaltungsdienst	20,5	26
Betriebsrat	1	1
Forschung	2	2
Leitung Pflegeheim	1	1
Pflegedienst Pflegeheim	15,75	16,5
Soziale Betreuung Pflegeheim	5	5
<b>Gesamt (gerundet)</b>	<b>240</b>	<b>245</b>

### 1.5 Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans (Kaufmännische Geschäftsführung und Medizinische Geschäftsführung) haben im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von zusammen 513 TEUR (Vorjahr 460,96 TEUR). Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Zahlungen geleistet.

## 2. Finanzbeziehungen zum Bezirk Oberbayern

Verlustabdeckungen oder Trägerzuschüsse sind nicht angefallen.

Der Bezirk Oberbayern trägt aufgrund vertraglicher Verpflichtungen den von der Gesellschaft an die Grundstückseigentümerin Landeshauptstadt München zu leistenden Erbbauzins in voller Höhe (287,33 TEUR p.a.). Der Erbbauzins wird entsprechend der Herkunft der Patientinnen und Patienten der Klinik (Pflegetage) auf die Bezirke umgelegt (Erstattungen im Geschäftsjahr: 160,25 TEUR, Vorjahr 149,42 TEUR).

In der Verlustvereinbarung der Gesellschafter aus dem Jahr 1982 wird die Umlegung von Verlusten auf die Gesellschafter geregelt. Diese Situation ist seit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 1982 nicht eingetreten.

## 2. Finanzbeziehungen zu Tochterunternehmen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr keine Tochterunternehmen und verfügt auch nicht über Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### 3. Analyse des Jahres 2023 / Ausblick

Die Gesellschaft dient weiterhin angemessen dem strategischen Ziel des Bezirks Oberbayern für die Bevölkerung (überregionaler Einzugsbereich) nachhaltig eine angemessene Versorgung mit spezialisierten Leistungen der Neurologie, hier Multiple Sklerose und verwandte Erkrankungen, in qualitativer, quantitativer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht anzubieten. Zuschüsse aus dem Bezirkshaushalt an die Gesellschaft waren auch im Berichtsjahr nicht erforderlich. Der Einfluss des Bezirks Oberbayern auf die Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrag in angemessener Weise sichergestellt (Minderheitsbeteiligung).

Das Behandlungszentrum bietet alle Leistungen der Versorgungskette an (Ambulanz, Tagesklinik, Klinik, Pflege). Die Einstufung der Klinik als „besondere Einrichtung“, welche die Abrechnung von tagesgleichen Pflegesätzen erlaubt, wird von den Kostenträgern weiterhin nicht in Frage gestellt. Die „besondere Einrichtung“ ermöglicht es der Klinik am Behandlungskonzept festzuhalten und keine DRG-gesteuerte Verweildauerreduzierungen anstreben zu müssen. Das medizinische Konzept wird stetig weiterentwickelt, um die herausgehobene Marktstellung des Behandlungszentrums zu stärken.

Bereits im Jahr 2014 wurde die Weiterentwicklung des Angebots der Klinik und des Pflegeheimes beschlossen. Die Klinik konnte mit Jahresbeginn 2023 zusätzliche 20 Betten eröffnen (neu: 120 Betten). Tagklinik und Ambulanz werden im Zuge der Baumaßnahmen angemessene Räume erhalten. Auch das Pflegeheim wird in angemessenem Umfang (8 Plätze, Baubeginn Anfang 2024) erweitert, um eine wirtschaftliche Betriebsgröße zu erreichen. Diese Maßnahmen sind zwingend erforderlich, um das baulich in die Jahre gekommene Behandlungszentrum zukunftsfähig aufzustellen. Für die Gesellschaft stellen sie einen finanziellen Kraftakt und aufgrund der Umsetzung im laufenden Betrieb eine Herausforderung dar.

Zudem wirkt die Pandemie im Jahr 2023 weiter auf das Behandlungszentrum. Gerade MS-Patientinnen und Patienten, die Klinik betreut nahezu ausschließlich elektive Fälle, reagieren besonders sensibel auf die Bedrohung durch Infektionen und gehen das Risiko einer Krankenhausbehandlung häufig nur ein, wenn dies unausweichlich ist. Daher sind der Schweregrad und der Pflegeaufwand weiter angestiegen, was die Belastung des Personals weiter erhöht hat. Deshalb, und um die zusätzlichen 20 vollstationären Betten betreiben zu können die Anfang 2023 in Betrieb gegangen sind, wurde beispielsweise der Pflegedienst von durchschnittlich 76 VK im Jahr 2021 auf 94,25 Personen im Geschäftsjahr 2023 ausgebaut.

Bereits im Jahr 2019 musste jedoch ein Rückgang der Belegung gegenüber den Vorjahren verzeichnet werden, was sich unmittelbar auf die Wirtschaftlichkeit der Klinik ausgewirkt hat und sich in den Pandemie Jahren 2020 – 2022 erheblich verstärkt hat. Der pandemiebedingte Belegungseinbruch war im Jahr 2020 am größten, die Pandemie trifft das Behandlungszentrum jedoch noch immer schwer, die Gesellschaft, die seit ihrem Bestehen kontinuierlich Gewinne erwirtschaften konnte, seit 2021 Verluste hinnehmen muss.

#### Chancen und Risiken:

Die erwartete Krankenhausreform wird voraussichtlich keine negativen Auswirkungen auf den Status der Klinik (Fachkrankenhaus, Besondere Einrichtung) haben, weiter steigende Bürokratiekosten sind jedoch zu erwarten. Zudem ist die Klinik gehalten sich noch verstärkt um Kooperationen und Vernetzung zu bemühen, was grundsätzlich positiv zu bewerten ist, um die Patientenversorgung zu stärken. Regelmäßige Strategietreffen der Gesellschafter/ Aufsichtsratsmitglieder mit der Geschäftsführung tragen zu einer stetigen Anpassung der Angebote bei, ebenso wurde im Jahr 2024 das Strategiepapier der Gesellschaft neu verabschiedet. Die Geschäftsführung veranlasst ein Bündel von Maßnahmen, um die Attraktivität der Klinik wieder zu steigern (Beispiel: Anhebung der Aufenthaltsqualität durch Cafeteria, Friseur, etc.) und zudem neue Patientengruppen anzusprechen.

Weiterhin können die im Krankenhausbereich gedeckelten Budgeterhöhungen nicht mit den tatsächlichen Kostensteigerungen mithalten und die Schere geht weiter auseinander. Höherer Personalbedarf (teilweise gesetzlich vorgegeben), Tarifsteigerungen, Inflation und massive Baukostensteigerungen machen dem Behandlungszentrum, ebenso wie nahezu allen Krankenhäusern in der Bundesrepublik zu schaffen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2024 gab der Wirtschaftsplan ein wieder positives Geschäftsergebnis vor. Die dazu erforderliche Belegung konnte jedoch bisher nicht im geplanten Umfang realisiert werden. Dennoch liegt aktuell (11/2024) die Auslastung der Klinik höher als vor der Erweiterung, jedoch noch nicht auf wirtschaftlich wünschenswertem Niveau. Auch im Geschäftsjahr 2024 wird daher voraussichtlich kein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden können. Das Pflegeheim ist nahezu vollständig ausgelastet. Rechnerische Belegungen von unter 100 % ergeben sich praktisch nur durch Bewohnerwechsel und die dafür notwendigen Vorkehrungen. Die im Jahr 2024 begonnene bauliche Erweiterung im Pflegeheimbereich dient der Erreichung einer wirtschaftlichen Betriebsgröße (künftig 31 Betten).

Auch bei der generell herrschenden Personalknappheit (insbesondere Pflege, Therapie) ist keine Erleichterung zu erwarten. Das Behandlungszentrum verfügt jedoch über ein Angebot an Wohnungen/Unterkünften auf dem Betriebsgrundstück, ohne das wohl in der Höchstpreisregion Starnberger See kein Personal gewonnen werden könnte. Hinzu kommen u.a. Weiterbildungsprogramme und die verstärkte Personalgewinnung aus dem Ausland (Philippinen, Indien), sowie beispielsweise Kooperationen mit Externen, um therapeutisches Personal einbinden zu können.

Wesentliche Chancen liegen in der Erweiterung und Modernisierung des Behandlungszentrums, die Erweiterung der Klinik um eine Bettenstation ist abgeschlossen, begonnen wurden die Bestandsanierung, die Erweiterung des Therapiebereichs und die Erweiterung des Pflegeheims.

Das Behandlungszentrum befindet sich im Jahr 2024 auf einem guten Weg, die endgültige wirtschaftliche Trendumkehr wird nunmehr für das Jahr 2025 angestrebt.

## **5. Bestätigungsvermerk Wirtschaftsprüfer**

Die Solidaris Revisions-GmbH hat dem Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 am 29.04.2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

## Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach e.V.

Vinzenz-von-Paul-Str. 14  
84503 Altötting



Der Verein „Sozialpädiatrisches Zentrum Inn-Salzach“ wurde am 15.04.1991 gegründet und nahm zum 01.07.1991 seinen Betrieb auf. Gemäß § 119 SGB V war das Zentrum für die ambulante sozialpädiatrische Behandlung von Kindern zuständig, die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer Krankheit oder einer drohenden Krankheit nicht von geeigneten Ärzten oder in geeigneten Frühförderstellen behandelt werden konnten. In den Folgejahren erweiterte sich der Versorgungsauftrag stetig. Seit 2002 betreibt der Verein eine Kinder- und Jugendpsychiatrische Tagklinik und Institutsambulanz und trägt damit zur Aufgabenerfüllung des Bezirks Oberbayern bei. Daher ist der Bezirk Oberbayern zeitgleich dem Verein beigetreten.

### 1. Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Kennzahlen

#### 1.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Geschäftsjahr	2023	2022	2021
Anlagevermögen in TEUR	5.540	5.849	5.974
Anlageintensität in %	75,9	79,9	79,6
Eigenkapital in TEUR	1.416	1.268	1.610
Eigenkapitalquote in %	19,4	17,3	21,5
Fremdkapital in TEUR	5.880	6.049	5.895
- davon Sonderposten	4.874	5.101	5.324
Fremdkapitalquote in %	80,6	82,7	78,5
Bilanzsumme in TEUR	7.296,5	7.317,7	7.505,0

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr kaum verändert, sie sank um lediglich 21,2 TEUR auf 7.296,5 TEUR (Vorjahr 7.317,7 TEUR).

Das Anlagevermögen verringerte sich wie in den Vorjahren aktuell um 309 TEUR auf 5.540 TEUR (Vorjahr 5.849 TEUR). Dies erfolgte durch eine weitere Reduzierung im Bereich der technischen Anlagen um -3,7 TEUR, der Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten um -253 TEUR und durch Reduzierung des Postens „Einrichtungen und Ausstattungen um 51,7 TEUR. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind um 3,7 TEUR angestiegen. Der Werteverzehr der Anlagegüter (AfA) konnte nicht erwirtschaftet werden. Die Anlagenintensität verringerte sich aufgrund der geringeren Bilanzsumme 75,9 % (Vorjahr 79,9 %).

Das Umlaufvermögen (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) hat sich um 238,7 TEUR auf 1.716,2 TEUR erhöht (Vorjahr 1.432,4 TEUR). Dabei sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 1.635,5 TEUR um 238,3 TEUR höher als im Vorjahr (1.397,2 EUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände sind um 45,4 TEUR auf 80,7 TEUR angestiegen (Vorjahr 35,3 TEUR). Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz betragen 0,0 TEUR wie im Vorjahr. Die liquiden Mittel (Kassenbestand/Guthaben bei Kreditinstituten) sind um 0,67 TEUR zurückgegangen und betragen nunmehr 2,8 TEUR (Vorjahr 3,5 TEUR). Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg damit auf 23,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr 19,6 %).

Das Eigenkapital von 1.416,3 TEUR ohne Sonderposten (Vorjahr 1.268,3 TEUR) erhöhte sich um 122,1 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Der Gewinnvortrag in Höhe von 45,7 TEUR wurde im laufenden Jahr verwendet und der Jahresfehlbetrag reduziert. Der Eigenkapitalanteil erhöhte sich damit um 2,1 %-Punkte auf 19,4 % (Vorjahr 17,3 %). Die Sonderposten verringerten sich aufgrund der ertragswirksamen Auflösung um 227 TEUR auf 4.874,5 TEUR. Insgesamt verringerten sich die langfristigen Kapitalposten um 79 TEUR auf 6.291 TEUR (Vorjahr 6.370 TEUR), sie haben nun einen Anteil von 86 % (Vorjahr 87 % an der Bilanzsumme. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit von bis zu einem Jahr) sind dabei um 133 TEUR auf 779 TEUR (Vorjahr 646 TEUR) angestiegen. Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten bestehen nicht. Von den Rückstellungen wurden 78,4 TEUR verbraucht und betragen am Jahresende noch 218 TEUR (Vorjahr 297 TEUR). Damit erhöhte sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen auf 13,7 % der Bilanzsumme.

## 1.2. Finanzlage

Obwohl das Geschäftsjahr mit einem negativen Jahresergebnis von -122 TEUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag -342 TEUR) abschloss, wurde eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 220 TEUR erzielt. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit entwickelte sich von +207 TEUR zu -215 TEUR. Verursacher war primär die Zunahme der Forderungen. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit betrug -55 TEUR (Vorjahr -231) und der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 270 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Dieser Betrag betraf vollständig die Verlustabdeckung des Bezirks Oberbayern für das Jahr 2022. Der Stand der flüssigen Mittel betrug unverändert 3 TEUR. Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug zum Stichtag 551 TEUR. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beurteilt die Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung der Sonderposten als noch ausreichend, der Bilanzaufbau wurde nicht beanstandet.

## 1.3 Ertragslage

Geschäftsjahr	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Jahresergebnis / TEUR	-122	-342	+102	+224	+57	-127,8

Im Geschäftsjahr 2023 war eine Verbesserung des Jahresergebnisses, jedoch immer noch im negativen Bereich zu beobachten. Von einem Fehlbetrag im Vorjahr in Höhe von -342 TEUR entwickelte sich das Ergebnis zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -122 TEUR, was jedoch insgesamt zu einer Ergebnisverbesserung von 220 TEUR führt.

Geschäftsjahr / TEUR	2023	2022	2021	2020
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)	-18	-46	39	85
Kinder- und Jugendpsychiatrie	-134	-348	1	87
-davon Tagklinik	-32	-152	9	150
-davon PIA	-102	-196	-8	-63
Kreiskliniken (PSO)	+0	-28	2	2
Zentrum mit Schule und Bereitschaftsdienst	30	80	61	50
Jahresergebnis	-122	-342	102	224

Während im Sozialpädiatrischen Zentrum und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie die Verluste des Vorjahres reduziert werden konnten, verzeichnet das Zentrum mit Schule und Bereitschaftsdienst eine Ergebnisverschlechterung.

Die Umsatzerlöse, bestehend aus Krankenhausleistungen und ambulanten Leistungen, übertrafen mit 6.668 TEUR deutlich das Vorjahr in Höhe von 6.057 TEUR. Die Erlöse aus ambulanten Leistungen unterteilen sich dabei in Leistungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 500 TEUR (Vorjahr 578 TEUR) und Leistungen des Sozialpädiatrischen Zentrums mit 4.750 TEUR (Vorjahr 4.248 TEUR). Insgesamt nahmen die Betriebserträge gegenüber dem Vorjahr um 827 TEUR zu.

Bei betrieblichen Aufwendungen von 7.855 TEUR (Vorjahr 7.248 TEUR) und Betriebserträgen von 7.733 TEUR (Vorjahr 6.906 TEUR) ergibt sich im Geschäftsjahr ein Betriebsfehlbetrag von 122 TEUR (Vorjahr Fehlbetrag von 342 TEUR).

Die Ertragslage wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als „nicht ausreichend“ bezeichnet.

#### 1.4 Leistungsdaten:

Geschäftsjahr	2023	2022
Patientenzahl SPZ (Ambulanz)	5.028	5.042
Berechnungstage KJP Tagklinik (16 Plätze)	3.965	3.858
Fälle KJP Ambulanz (PIA)	1.150	1.285

Im Sozialpädiatrischen Zentrum blieb die Zahl der Fälle fast unverändert. Die Anzahl der ambulant zu versorgenden Patientinnen und Patienten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ging um 135 Fälle zurück, was insbesondere der schwierigen Personalsituation geschuldet war. Die Belegungszahlen in der KJP-Tagesklinik konnten um 107 Berechnungstage gesteigert werden.

Trotz der weiter gestiegenen Leistungen des Zentrums konnte aufgrund der nicht refinanzierten Kosten nur ein unbefriedigendes, deutlich negatives Ergebnis erzielt werden.

#### 1.5. Geschäftsführerbezüge

Die Vereinsvorstände sind ehrenamtlich tätig.

## 2. Finanzbeziehungen zum Bezirk Oberbayern

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 2 TEUR.

Der Bezirk Oberbayern ist aufgrund der Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2003 zur Übernahme von Verlusten aus dem Betrieb der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Höhe von 80 % verpflichtet. Die Ergebnisse der Teilbereiche sind Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Bisher wurden Ausgleichsbeträge von 109,9 TEUR für das Geschäftsjahr 2018 und 17,8 TEUR für das GJ 2019 geleistet. Aufgrund des positiven Ergebnisses der Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 sind in diesen Jahren keine Ausgleichsleistung des Bezirks Oberbayern angefallen. Das deutlich negative Ergebnis der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Geschäftsjahr 2022 von 347.969 TEUR wurde aufgrund dieser Vereinbarung zu 80 %, verringert um Investitionsabschreibungen aus der Errichtung des Gebäudes, mit 269.999 € ausgeglichen.

Den Patientinnen und Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie steht eine Außenstelle der „Antoniushaus- Schule Markt“ in den Räumen des ZKJ e.V. zur Verfügung. Der Bezirk Oberbayern trägt aufgrund seiner gesetzlichen Zuständigkeit den Sachaufwand dieser Schule.

## 3. Finanzbeziehungen zu Tochterunternehmen

Beteiligungen an anderen Unternehmen bestehen nicht.

#### **4. Analyse des Jahres 2023 / Ausblick**

Die letztmalige Änderung der Satzung erfolgte im März 2013 aufgrund einer durch die Größe des Unternehmens notwendigen und einer GmbH angenäherten Organisationsform und eines generationsbedingten Leitungswechsels. Die Vereinsstruktur besteht seither unverändert. Der Verein wird vom Vorstandsvorsitzenden, der zugleich der ärztliche und organisatorische Leiter der Einrichtung ist, sowie dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, der auch als Vorstand des InnKlinikums (Kreiskliniken Altötting-Mühldorf) die kaufmännischen Angelegenheiten verantwortet, geführt. Der Einfluss des Bezirks Oberbayern auf die Gesellschaft ist in der Vereinssatzung in angemessener Weise sichergestellt.

Das Zentrum ist mit dem InnKlinikum und den umliegenden Versorgungsträgern, wie z.B. Kinderarztpraxen eng vernetzt. Mit dem InnKlinikum bestehen Kooperationsverträge, um Synergieeffekte zu erzielen, gleichzeitig jedoch die Bereiche organisatorisch und finanziell abzugrenzen. Der ärztlich-organisatorische Leiter des ZKJ e.V. ist zugleich als Chefarzt der Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychosomatik im Klinikum tätig. Die Bereiche Pädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychosomatik und Sozialpädiatrischem Zentrum stehen daher unter gemeinsamer ärztlicher Leitung. Zusätzlich ist dem Zentrum eine kinderärztliche Bereitschaftspraxis räumlich angegliedert. Das Zentrum bündelt damit alle Bereiche der Kinder- und Jugendmedizin in einer Hand und schafft Synergien für die Versorgung der Kinder- und Jugendlichen der Region Altötting, Mühldorf und Rottal-Inn.

Für den Bezirk Oberbayern übernimmt der ZKJ e.V. im Raum Altötting-Mühldorf die Aufgabe der teilstationären und ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie und bietet damit das einzige wohnortnahe klinische Angebot in der Region. Mit dem kbo-Heckscher-Klinikum besteht eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung, um die Versorgung zu gestalten und fachlich abzustimmen.

Auch für das Geschäftsjahr 2024 wird wieder ein negatives Ergebnis erwartet. Die insgesamt sehr kleine Einrichtung leidet stark unter dem dadurch eng begrenzten Personalpool. Bereits geringe Ausfälle im Personalbereich lassen sich nur durch weiter erhöhte Belastungen der verbleibenden Mitarbeitenden auffangen. Der Versorgungsbedarf in der Region besteht jedoch ungebrochen. Für Erweiterungen und Umbauten, die einerseits aufgrund des steigenden Aufnahmedrucks, andererseits durch bauliche Anforderungen im Bestandsgebäude notwendig werden, bestehen keine finanziellen Reserven. Gerade im SPZ-Bereich ist die Investitionsfinanzierung generell ungeklärt, da die Vergütungen keine Rücklagen zulassen und gleichzeitig zusätzliche Finanzierungswege nicht vorhanden sind.

Die Gesellschaft dient weiterhin angemessen dem strategischen Ziel des Bezirks Oberbayern für die Bevölkerung eine angemessene Versorgung mit spezialisierten Leistungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in hoher Qualität zu gewährleisten.

#### **5. Bestätigungsvermerk Wirtschaftsprüfer**

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BKWP Wiedemann & Partner mbB hat dem Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2023 am 17.05.2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

## **Anhang 1: Basisdaten der Gesellschaften (Auszug aus dem Beteiligungshandbuch)**

Anhang 1.1.

### **kbo, Kliniken des Bezirks Oberbayern - Kommunalunternehmen**

#### **Rechtsform**

Selbständiges Kommunalunternehmen des öffentlichen Rechts

#### **Satzungsgeber und Gewährleistungsträger**

Bezirk Oberbayern  
Stammkapital 30.000 TEUR

#### **Unternehmenszweck**

Unter Beachtung des Art. 73 Abs. 1 Nrn. 1 - 4 der BezO ist es die Aufgabe des kbo- Kommunalunternehmens, zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung die klinischen Einrichtungen des Bezirks Oberbayern zu steuern und weiterzuentwickeln; alle Menschen, die einer Krankenhausbehandlung in dem oben genannten Sinne bedürfen, sind dabei in den klinischen Einrichtungen, ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage und soziale Stellung, entsprechend ihrer Erkrankung bedarfsgerecht, zweckmäßig und wirtschaftlich zu versorgen. Zur Steuerung und Weiterentwicklung der Einrichtungen kann das kbo-Kommunalunternehmen alle Maßnahmen ergreifen, die ihm dienlich sind, sowie weitere damit verbundene Aufgaben wahrnehmen. Dazu gehören neben der Durchführung von stationären und teilstationären auch ambulanten Behandlungen.

Sofern dem Unternehmenszweck förderlich und unternehmerisch sinnvoll, kann das kbo-Kommunalunternehmen Verbindungen und Kooperationen eingehen sowie Gesellschaften gründen, diese durch bestehende Gesellschaften gründen lassen oder sich direkt oder durch Tochtergesellschaften an solchen beteiligen. Das gegebenenfalls bestehende Haftungsrisiko des kbo- Kommunalunternehmens ist zu begrenzen und ein angemessener Einfluss des kbo- Kommunalunternehmens ist sicher zu stellen. Es stimmt sich hierbei mit dem Bezirk, als Träger des Sicherstellungsauftrages, in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung ab.

Zum Zwecke der Ausbildung tragen das kbo-Kommunalunternehmen und die von ihm diesbezüglich bestimmten verbundenen Unternehmen die Berufsfachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege sowie die Schulen für Pflegefachhilfe der Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen (kbo-Kommunalunternehmen) und leisten einen wichtigen Beitrag zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen. Sofern möglich, wird auch die Ausbildung in anderen Bereichen ermöglicht. Das Kommunalunternehmen ist berechtigt, anstelle des Bezirks Satzungen für den Bereich der Berufsfachschulen zu erlassen.

Die klinischen Einrichtungen nehmen an der klinisch-praktischen Ausbildung (Lehrkrankenhaus) teil.

Das kbo-Kommunalunternehmen kann im Rahmen der Gesetze die in Absatz 1 und Absatz 2 Satz 1 bezeichneten Aufgaben auch für andere Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens wahrnehmen.

Das kbo-Kommunalunternehmen fungiert als Holding für seine Betriebe und verbundenen Gesellschaften. Das kbo-Kommunalunternehmen steuert und überwacht seine Unternehmen und Einrichtungen sowie seine Beteiligungsgesellschaften und achtet auf die Einhaltung von ihm definierter Vorgaben und Standards. Es trifft insbesondere die strategischen Entscheidungen, soweit nicht der Bezirk zuständig ist, und die operativen Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung, vor allem, wenn mehrere Einrichtungen betroffen sind. Darüber hinaus ist es Dienstleister bei zentralisierten Aufgaben für seine Einrichtungen.

Zum kbo-Kommunalunternehmen gehören unmittelbar fünf Berufsfachschulen für Gesundheitswesen sowie die Management-Holding (kbo-KU).

## Organe des Kommunalunternehmens

### Verwaltungsrat

Herr Josef Mederer, BTP, Vorsitzender (bis 03.11.23)  
 Herr Thomas Schwarzenberger (ab 04.11.23)  
 Frau Barbara Gräfin von Baudissin-Schmidt  
 Frau Alexandra Bertl  
 Herr Christian Demmel (ab 04.11.23)  
 Frau Maria Grasser  
 Herr Dr. Rainer Großmann (bis 03.11.23)  
 Frau Birgit Hainz (ab 04.11.23)  
 Frau Claudia Hausberger (ab 04.11.23)  
 Frau Irmgard Hofmann  
 Frau Elisabeth Janner (bis 03.11.23)  
 Herr Josef Loy bis 03.11.23)  
 Frau Susanne Mesan (ab 04.11.23)  
 Herr Peter Münster (bis 03.11.23)  
 Frau Martina Neubauer (ab 04.11.23)  
 Herr stvBTP Rainer Schneider  
 Herr Dr. Anton Speierl (bis 03.11.23)  
 Herr Daniel Stanke (bis 03.11.23)  
 Frau Friederike Steinberger  
 Frau Petra Tuttas (bis 03.11.23)  
 Herr Martin Wieser (ab 04.11.23)

### Vorstand:

Vorstandsvorsitzender Herr Martin Spuckti (bis 31.12.2023)  
 Vorstandsvorsitzender Herr Franz Podechtl (ab 01.01.2024)  
 Vorständin Frau Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach

## Beteiligungen an anderen Unternehmen

- kbo-Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH (100 %)
- Krisendienst Psychiatrie Oberbayern GmbH (50 %)
- kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH (100 %)
- kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gemeinnützige GmbH (100 %)
- kbo-Heckscher-Klinikum gemeinnützige GmbH (100 %)
- kbo-Kinderzentrum München gemeinnützige GmbH (100 %)
- kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum der Kliniken des Bezirks Oberbayern gemeinnützige GmbH (100 %)
- Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München gemeinnützige GmbH (100 %)
- kbo-Service GmbH (100 %)
- Autismuskompetenzzentrum Oberbayern gemeinnützige GmbH (70 %)
- IT des Bezirks Oberbayern GmbH (51 %)
- kbo Isar-Amper-Klinikum gGmbH, kbo-Inn-Salzach-Klinikum gGmbH, kbo-Lech-Mangfall-Klinikum gGmbH, kbo-Kinderzentrum München gGmbH, kbo-Heckscher-Klinikum kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote gGmbH (gemeinsam 100 %)  
 Gesellschaft für digitale Gesundheit gGmbH (24,9 %)

Anhang 1.2.

## **Krankenhauszweckverband Ingolstadt**

### **Rechtsform**

Kommunaler Zweckverband

### **Verbandsmitglieder**

Stadt Ingolstadt

Bezirk Oberbayern

### **Aufgabe des Zweckverbandes**

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt stellt für die Verbandsmitglieder die stationäre und ambulante Krankenhausversorgung für die Region Ingolstadt sowie das Einzugsgebiet der Stadt Ingolstadt sicher (Region 10). Der Zweckverband hat seine Aufgaben in der Krankenversorgung und im sozialen Bereich der Klinikum Ingolstadt GmbH übertragen. Dies beinhaltet den Vollversorgungsauftrag des Bezirks im Bereich von Psychiatrie und Psychosomatik.

Der Zweckverband nimmt die folgenden Aufgaben selbst wahr:

- Unentgeltliche Überlassung von Grund und Boden an die KI GmbH
- Medizinisches Schulzentrum Ingolstadt mit 8 Berufsfachschulen und einer Berufsfachschule
- Vermietung des Geriatrie- und Rehabilitationszentrums im Klinikum Ingolstadt
- Verwaltung und Betreuung des Wohnungsbestands.

### **Organe des Zweckverbandes**

Verbandsvorsitz:

Herr Dr. Christian Scharpf, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt

Herr Josef Mederer stellvertretender Verbandsvorsitzender (bis 03.11.2023)

Herr Thomas Schwarzenberger (ab 04.11.2023)

Die Zweckverbandsversammlung besteht aus dem Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, dem Bezirkstagspräsidenten des Bezirks Oberbayern und 28 weiteren Verbandsräten, davon 7 Mitglieder des Bezirkstags von Oberbayern.

Geschäftsleitung (Werkleitung) des Krankenhauszweckverbands:

Herr Dr. Andreas Tiete (seit 18.03.2021)

Herr Jochen Bocklet (seit 13.02.2022)

Herr BTP Josef Mederer (bis 03.11.23), Herr BTP Thomas Schwarzenberger (ab 04.11.23), Herr stvBTP Rainer Schneider, Herr Reinhard Eichiner (bis 03.11.23), Herr Alexander Heimisch (ab 04.11.23) und Herr Joachim Siebler sind Mitglieder in den Aufsichtsräten nachstehender Beteiligungen:

Klinikum Ingolstadt GmbH

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH

Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH

## Beteiligungen des Krankenhauszweckverbands

unmittelbare Beteiligung:

Klinikum Ingolstadt GmbH (zu 100 %)

Mittelbar über die Klinikum Ingolstadt GmbH:

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH (zu 100 %)  
Betreiber-Gesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH (zu 100 %)  
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH (zu 100 %)  
Digitales Gründerzentrum der Region Ingolstadt GmbH (2 %)

Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH (zu 100 %)  
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH (zu 100 %)  
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH (zu 100 %)  
Kardio-CT GmbH & Co. KG (zu 100 %)  
CT 64 Verwaltungs-GmbH (zu 100 %)  
Elisabeth Hospiz GmbH (zu 26 %)  
SAPV Region 10 GmbH (zu 26%)  
Artificial Intelligence Network Ingolstadt GmbH (18,18%)  
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH (in Liquidation)

Anhang 1.3.

## **Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke gGmbH**

### **Rechtsform**

Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter	Gesellschaftsanteil	Einlage
Landeshauptstadt München	57 %	24.000 €
Bezirk Oberbayern	17 %	7.200 €
Deutsche MS-Gesellschaft, LV Bayern e.V.	13 %	5.400 €
KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG	13 %	5.400 €
Stammkapital gesamt	100 %	42.000 €

### **Unternehmenszweck**

Betrieb eines Zentrums zur Diagnostik, Behandlung und Betreuung von Patienten mit Multipler Sklerose, und verwandten Erkrankungen, inklusive Begleiterkrankungen.

### **Organe der Gesellschaft**

Gesellschafterversammlung:

Frau Beatrice Zurek (Landeshauptstadt München), Vorsitzende  
 Herr BTP Josef Mederer (Bezirk Oberbayern bis 03.11.23)  
 Herr BTP Thomas Schwarzenberger (ab 04.11.23)  
 Frau Dr. Monika Himmighoffen (DMSG)  
 Herr Horst Schmieder (KWA gAG)

Aufsichtsrat:

Herr Harald Schwab, Vorsitzender (Bezirk Oberbayern)  
 Herr Rudolf Fuchs (Landeshauptstadt München), Frau Dr. Susanne Herrmann  
 Herr Horst Schmieder (KWA gAG)  
 Herr Hans-Peter Wabro (Geschäftsführer DMSG)

Geschäftsführung:

Kaufmännische Geschäftsführung: Herr Jürgen Schneider  
 Medizinische Geschäftsführung: Herr Prof. Dr. Ingo Kleiter

## Anhang 1.4

**Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach e.V.****Rechtsform**

Eingetragener Verein  
Der Verein ist gemeinnützig.

**Mitgliedschaft**

17 institutionelle und persönliche Mitglieder

**Vereinszweck**

Der Zweck des Vereins wird insbesondere durch die ambulante und tagesklinische Diagnostik und Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Adoleszenten auch durch Teilnahme an Forschungsaufgaben und Fort-, Aus- und Weiterbildungen verwirklicht.

Der Satzungszweck wird vor allem durch die Einrichtung von zwei getrennt geführten und finanztechnisch getrennt abgerechneten Betrieben verwirklicht. Dies ist einerseits das Sozialpädiatrische Zentrum Inn-Salzach, das eng mit Ärzten, Kliniken und Frühförderstellen zusammenarbeitet. Die Behandlung ist auf diejenigen Kinder ausgerichtet, die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer Krankheit oder einer drohenden Krankheit nicht von geeigneten Ärzten oder in geeigneten Frühförderstellen behandelt werden können. Weiter wird der Satzungszweck durch eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik und Ambulanz realisiert. In diesem Bereich findet eine enge Zusammenarbeit mit den Bezirken, insbesondere mit dem Bezirk Oberbayern und der Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Bezirks Oberbayern statt. Damit wirkt der Verein im Rahmen des Bayerischen Krankenhausplanes an der Sicherstellung des gesetzlichen Versorgungsauftrages des Bezirks Oberbayern im Bereich der Psychiatrie mit.

**Organe des Vereins**

Mitgliederversammlung:

Herr BTP Josef Mederer für den Bezirk Oberbayern (bis 03.11.23)

Herr BTP Thomas Schwarzenberger (ab 04.11.23)

Vertreter/innen der weiteren Mitglieder

Kuratorium:

Herr Herbert Hofauer (AWO/Bezirksverband Oberbayern e.V.), Vorsitz

Herr Richard Neubeck (Landkreis Altötting)

Frau Claudia Holzner (Landkreis Mühldorf)

Herr Stefan Burghart (Kreis-Caritas-Verband Altötting e.V.)

Herr Manfred Weindl (Landkreis Rottal-Inn)

Herr Dr. Stephan Gaisbauer (Aktionsgemeinschaft Kind in Not e.V.)

Herr Anton Oberbauer (Wahlmitglied)

Frau Ulrike Wenzig (Bezirk Oberbayern)

Vorstand:

Herr Dr. med. Stefan Vlaho, Vorsitzender des Vorstands

Herr Michael Prostmeier, Stellv. Vorsitzender, kaufm. Leiter

## Anhang 2, Glossar:

Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$ <p>...beschreibt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen der Beteiligung und zeigt, in welchem Umfang das Kapital langfristig gebunden ist.</p>
Cash Flow	<p>... bezeichnet den Zu- und Abfluss von Zahlungsmitteln. Er ist der Indikator für die Entwicklung bzw. etwaige Gefährdung der für die Beteiligung existenznotwendigen Zahlungsbereitschaft.</p>
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$ <p>... gibt den Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital an und ist ein Kennzeichen für die finanzielle <u>Stabilität, Kreditwürdigkeit</u> und Bonität der Beteiligung.</p>
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$ <p>... nennt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital und ist kennzeichnend für die finanzielle Flexibilität und Unabhängigkeit der Beteiligung.</p>
Working Capital	<p>Umlaufvermögen  + Rechnungsabgrenzungsposten (aktiv)  - kurzfristige Verbindlichkeiten  - kurzfristige Rückstellungen  - Rechnungsabgrenzungsposten (passiv)</p>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	= Betriebsergebnis + Finanzergebnis